

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 36 (1927)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 51
BASEL, 22. Dezember 1927

Nº 51
BALE, 22 décembre 1927

INSERTATE: Die einpaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ, inkl. Fr. 12.— halbj. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour les répétitions.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80. abonner à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Sechsendeissigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V 85

Neujahrsgratulation 1928.

Das Ergebnis der freiwilligen Beiträge zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgratulationen wird gemäss Beschluss der letztjährigen Delegiertenversammlung dem

Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen. Gültige Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir auf Postcheckkonto V 85 des Zentralbureau in Basel, mit genauer Adresse der Spender und Bestimmung: Neujahrsgratulation 1928.

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Bis zum 12. Dezember eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 12 décembre 1927.	
Fit. Kurhaus Alvaner - Bad A. G., Bureau: Sonnenquai 1, Zürich	Fr. 20.—
Hr. H. Burkard-Spilmann, Hôtel du Lac, Luzern	" 20.—
M. W. Deig, Grand Hôtel Continental, Montreux	" 20.—
M. Otto Egli, Dir., Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne	" 20.—
Sig. A. Fanciola, Dir., Hôtel Esplanade, Locarno	" 20.—
M. A. Proy-Martin, Clarens	" 10.—
Hr. J. Ch. Grotz, Hôtel Royal, Basel	" 20.—
M. Ad. Haberli, Hôtels Mirabeau & Royal, Lausanne	" 20.—
Familie A. Haberli, Hôtel Cecil, Lau- sanne	" 10.—
Hr. Hermann Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	" 20.—
M. Ernest Heer, Hôtel Regina Bristol, Lausanne	" 10.—
Hr. F. Kappenberger, Adelerhof, Lu- gano	" 10.—
M. A. Biedel, Hôtel du Lac, Vevey	" 20.—
Hr. E. Rohr, Dir., Hotel Karersee, Dolomiten, Italien (Lit. 50.—)	" 14.—
Hr. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	" 10.—
III. Gebüder Witzig, Bahnhofbuffet, Winterthur	" 20.—
Total	Fr. 264.—

Bis zum 19. Dezember eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 19 décembre 1927.	
M. J. Baumgartner, Dir., Lausanne- Palace, Lausanne	Fr. 20.—
Hr. J. Bisinger, Hotel Weisses Kreuz & Schiller, Lugano	" 10.—
Sigra. Vva. R. Cassani-Danotth & fils, Hôtel Métropole-Suisse, Como	" 20.—
Hr. J. V. Dietrich, Hotel Krone, Rheinfelden	" 20.—
Tit. „Eswa“, Einkaufs-Zentrale für schweiz. Wäscherei-Betriebe, Zürich	" 20.—

Engelberg.

Nicht ohne Grund stellen wir den Namen Engelberg heute in die Mitte unseres Blattes. Ist er doch mit einem ganz seltenen und für den Fremdenverkehr bedeutenden Ereignis verknüpft, einem Ereignis, an welchem gutglückende Namen der schweizerischen Hotellerie tonangebend und ausschlaggebend mitgewirkt haben.

Engelberg hat am vergangenen Samstag, den 17. Dezember 1927, seine Luftseilbahn nach Trübssee eingeweiht, die erste Personen-Luftseilbahn der Schweiz. Mit dieser Luftseilbahn erschliesst sich Engelberg auch in den Winters- oder Frühjahrszeiten, wo die Talschaft infolge Ungunst der Witterung unter Schneemangel leiden muss, die ausgezeichneten und auch bei Föhnwetter unverwundbaren Schneegelände am Titlis und am Jochpass. Dem Skifahrer in Engelberg ist nun in der Tat eine einzigartige Gelegenheit geboten. In etwa 20 Minuten fährt er, wo er sonst 3—4 Stunden Marsch rechnen musste, von 1000 Meter hinauf in eine Höhe von 1800 Meter nach Trübssee. Er kann bei günstigem Schneewetter in unverbrauchter Körperkraft sofort eine glänzende Abfahrt ins Tal machen, bei weniger günstigem Wetter sich an den gefährlichen Hängen des Jochpasses tummeln.

Vor allem sind zwei Hotelierefamilien mit dem neuen Unternehmen verknüpft. Ihrer unerschrockenen Energie ist es zu verdanken, dass das grosse Werk in Angriff genommen wurde und in verhältnismässig kurzer Zeit auch schon vollendet dasteht. Es sind die Familien **Cattani** und **Hess**, mit dem weit über 80jährigen, heute noch lebensstarken **Vater Hess** an der Spitze. Das Unternehmen erforderte aber, dass die gesamte Engelberger Hotellerie, ja die gesamte Talschaft zusammenstand: keine leichte Sache, wenn man bedenkt, wie die Hotellerie gerade in jener Gegend unter den Kriegen und der Nachkriegszeit gelitten hat, wenn man bedenkt, dass 740,000 Franken zur Finanzierung der Seilbahn nötig waren. Wir haben gehört, dass auch der kleine und kleinste Mann in Engelberg seinen Obulus beigetragen hat. Die Engelberger Hotellerie aber beglückwünscht wir für diese ihre Tatkraft und ihre Pionierarbeit zur Förderung des Fremdenverkehrs.

Eine stattliche Anzahl Leute aus allen Teilen der Schweiz, auch aus den interessierten Unternehmerkreisen Deutschlands, waren herbeigeeilt, dieses neue Wunder der Technik zu bestaunen und den tatkräftigen Männern in Engelberg ihre Anerkennung auszusprechen. Nach Besichtigung der Seilbahn und einem reichen kulinarischen Empfang (kaltes Buffet) durch die Familie Hess auf Trübssee fand ein grosses offizielles Bankett im Hotel Titlis statt.

Herr **Alfred Cattani**, der geistige Führer des Unternehmens, präsidierte die Gesellschaft und hielt eine grosszügige, von staatsmännischem Geiste zeugende Einführungsrede. Warme Worte der Begrüssung und der Anerkennung wurden sodann ausgesprochen von einem Vertreter der Obwaldner Regierung, der deutschen Gesandtschaft in Bern, sodann von Herrn **Zentralpräsident Haefeli** für den Schweizer Hotelier-Verein und den Verkehrsverein Zentral-schweiz, von Herrn **Haefelin** vom Hotel Sonnenberg in Engelberg, als Präsident des Hotelier-Vereins Engelberg, Herrn **Leimgruber** vom Hotel Schiller in Luzern und von Herrn **Junod**, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich. Reigen und Gesänge der weiblichen Engelberger Jugend gaben der Einweihungsfeier die unentbehrliche Stimmung. Mit dem letzten Abendzug wurden dann die meisten Gäste wieder zu Tal geführt. Sie verliessen die schöne, tiefwinterliche Landschaft mit dem Wunsche, dass der neuen Seilbahn von Engelberg voller Erfolg und gutes Gedeihen beschieden sei.

M. R.

J. C. W. Fassbind-Hotels, Lugano und Rigi	Fr. 20.—
M. J. Fugner, Dir., Hôtel Monney, Montreux	" 20.—
Hr. H. Galliker, Hotel St. Gallerhof, Ragaz	" 10.—
Hr. C. Giger, Hôtel Beau-Rivage, Lu- zern	" 20.—
M. J. O. Girard, Hôtel Bristol, Lyon	" 20.—
Hr. Math. Hagen, Hôtel du Parc, Locarno	" 20.—
Hr. O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern	" 20.—
Hr. Jean Hedinger, Dir. der Allg. Wasserschaden- und Unfallver- sicherungs-A.-G., Lyon, Zürich	" 20.—

Hr. E. Hirschi, Hotel Interlaken, Interlaken	Fr. 10.—
M. M. Hotop, Palais des Nations, Ge- nève	" 10.—
Hr. C. Kallenberger, Hotel St. Got- thard & Terminus, Basel	" 20.—
Hr. J. Kienberger, Dir., Hotel Quel- lenhof, Ragaz	" 20.—
Hr. E. Krebs, Hotel Krebs, Interlaken	" 10.—
Tit. Kurhaus Passugg, Passugg	" 20.—
Hr. R. Mader, Hotel Walhalla-Termi- nus, St. Gallen	" 20.—
Hr. Conrad Manz, Carlton Hotel, St. Moritz	" 20.—
Hr. H. Marbach, Hotel Bären, Bern	" 20.—
Hr. L. Meisser, Sporthotel Silvretta & Kurhaus, Klosters	" 20.—

Hr. W. Neuenchwander, Hotel Bären, Langenthal	Fr. 10.—
Hr. P. Pester, Dir., Kurhaus, Val Siestra	" 10.—
Hr. Emil Pfenniger, Bahnhofbuffet, Luzern	" 20.—
Hr. G. Pinösch, Gen. Dir., Hotelgesell- schaft Walddau, Vulpera	" 20.—
M. C. Schertlenleib, Dir., Institut méd. Val-Mont, Glion	" 10.—
Hr. J. Scheuer, Hotel St. Gotthard- Terminus, Lugano	" 10.—
Hr. A. Schräml-Bucher, Hôtel Métro- pole, Locarno	" 10.—
H. H. Schwabenland & Co., A.-G., Zürich	" 10.—
M. O. Schweizer, Dir., Savoy-Hôtel, Lausanne	" 20.—
Hr. Dr. H. Seiler, Hotels Seiler, Zermatt	" 20.—
M. C. Herman Senn, Hon. Director of the Universal Cookery & Food As- sociation, London	" 25.—
Hr. A. Suter, Dir., Kurhaus Brenscino, Brissago	" 10.—
M. Edouard Waldis, Dir., Société des Hôtels et Bains, Lèche-les-Bains	" 20.—
Hr. F. Zahler, Dir., Hotel & Kurhaus, Rigi-Scheidegg	" 10.—
H. H. Ad. Zähringer & Sohn, Park- Hotel, Lugano	" 20.—
Total	Fr. 899.—

Weitere Einzahlungen richte man an Postcheck-
konto V 85 des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

Bedten:	Lits:
Sig. V. Dotta, Presidente della S. A. Hôtel Lombardi e Buffet de la Gare, Airolo	—
Conigli S. L. P. Ponzio-Rusconi, Hôtel Inter- national, Bellinzona	40
Frau Anna Thörner-Fuchs, Hotel Bären, Ein- siedeln	60
und Hotel Bellevue, San Bernardino	30
Hr. G. Aeschlimann, Hotel & Pension Seeblick, Faulensee	25
Hr. A. O. Stettler, Pension „Strandweg“, Faulensee	24
Mme. Vve. Paul Perret, Hôtel-Pension Bel-Air, Les Brenets	40
Hr. Paul Kohler, Kurhaus Planalp, Planalp ob Brienz	50
Frau Rosa Schneider-Lörtscher, Hotel-Pension Erika, Spiez	36
Frl. Hedwig Klaus, Pension Villa Belvédère, Veggis	20
Hr. Dr. J. Zehnder, Pension Zimmermann- Schürch, Weggis	25
Hr. W. Jäggi, Hotel Hirschen, Zug	18
M. M. Couttet frères, Grand Hôtel Couttet & du Parc, Chamonix	P. M.
Hr. Jacques Elmer, Hotel Elmer, Elm	40

Feuilleton

Der Dieb im Bahnwagen.

Von E. Herold - München.

Das ist sein Element, der Eisenbahnwagen! Da fühlt er sich wohl wie der Fisch im Wasser, der internationale Gauner. Da ist er der Hecht im Karpfenfeld! Der Hecht, dem Leichtsinn, Unverfrorenheit und Dummheit die festesten Bissen vor den Rachen führen. Heute ist in dieser rund um das Reisen wieder unsicherer geworden. Früher konnte man, wenn man nicht gerade handtäschen voll Schmuckstücken bei sich hatte, seine Siebensachen bei der Abfahrt in X gefrost im Gepäcknetz verstauen und sich im Speisewagen bequem machen. Wenn man dann kurz vor J sein Abteil wieder aufsuchte, da lag das Köfferchen noch im Gepäcknetz wie in Abrahams Schoß. Heute tut man gut, wenn man auf jeder Haltestation seine Koffer und Mantel im Auge behält.

Und manchmal ist einem der Koffer schon gestohlen, bevor man noch im Wagen sitzt. Gerade die Diebstähle an den Schaltern und auf den Bahnsteigen haben sich in den letzten Jahren ge-
mehrt. Es hat lange gedauert, bis man hinter jenen Trick kam, der die Koffer auf den Bahn-
steigen fast unter den Augen ihrer Besitzer ver-
schwinden liess. Da sitzen zehn, zwanzig Leute
auf dem Bahnsteig und warten auf den Zug.
Jeder stellt den Koffer auf den Boden und die
meisten gehen nervös auf und ab. Auf den Koffer
aufpassen? Wer wollte denn hier einen Koffer
stehlen? Man würde ihn sofort erwischen! Da
kommt der Zug. Alles greift nach den Koffern.
Nur einer greift in die Luft. „Da halt ich doch
meinen Koffer stehen!“ Seine Augen suchen.
Er schaut jedem Reisenden auf die Hand. Der

Koffer ist verschwunden! Rätselhaft! Viele sol-
cher Fälle sind gemeldet worden. Eines Tages
hat man aber doch den Dieb erwisch. Ihn und
seinen Hohlkoffer! Dieser Diebskoffer hatte
einen Boden, der sich durch einen Hebel nach
innen aufklappen liess. Der Dieb stellte seinen
Koffer auf einen andern Koffer, dessen Herr
spazieren ging und liess ihn sachte über den
fremden gleiten. Ein Druck auf einen andern
Hebel und ein paar Greifstangen schoben sich
unter den fremden Koffer; der Dieb hatte ihm
eine Tarnkappe übergestülpt!

Eine ebenso moderne Spezialität der Koffer-
diebe — ihre Technik hat sich besonders in der
Zeit der Zwangswirtschaft und Warennot ver-
feinert — sind die Gepäckschindiebe.
Sie arbeiten in der Maske der Kavaliers und
freundlichen Helfer und machen sich gern an
Damen mit schwerem Gepäck und Frauen mit
kleinen Kindern heran. In unauffälliger Art er-
kunden sie während der Fahrt, ob man die Koffer
in die Aufbewahrungsstelle geben wird. Und
dann erheben sie sich beim Verbringen des Ge-
päckes behilflich zu sein. Ungeübte Gepäckdiebe
suchen dabei im Gedränge zu entweichen, der
gewürfelte aber arbeitet gefahrlos und sicher-
rer. Er weicht seinem Opfer nicht von der Seite,
schleppt den Koffer brav zur Handgepäckstelle
und überreicht dann der Dame mit liebenswür-
diger Verbeugung den Gepäckschein. Es gibt
eben noch Kavaliers! Aber... wenn man später
den Koffer abholen lässt, bekommt man ein paar
Altpapirschnitzeln. Denn der „Kavalier“ hat in
dem Augenblick, da er den Gepäckschein erhal-
ten, seinem Opfer mit der Kunst eines Taschen-
spielers einen andern Gepäckschein in die Hand
gespielt, den er durch Hinterlegung einiger alten
Pappschachteln am Abend vorerhalten hatte.

Gefährlicher als die Kofferdiebe sind die
Taschen- und Juwelendiebe. Sie
suchen ihre Opfer bereits am Schaller aus. Mass-
gebend für den Dieb ist die Dicke der Brief-

tasche oder die Klasse, für die sich der „Auser-
wählte“ das Billet löst. Hat der Dieb am Schal-
ter nicht genau gesehen, wo der Aehnungslose
die Brieftasche trägt, dann streift einer der Diebe
— sie arbeiten stets zu zweien — auf dem Weg
zum Bahnsteig an ihm vorbei. „Ah, Pardon!“
schon weiss er, wo die Brieftasche sitzt. Der
Ueberfall selbst geschieht im Gedränge beim
Einsteigen in den schmalen Wagendurchgänge.
Einer der beiden Diebe hindert den „Auserwähl-
ten“ durch ungeschicktes Benehmen so lang am
Einsteigen, bis der andere am entgegengesetzten
Wageneindeingang eingestiegen ist. Dann wird im
Wagen ein künstliches Gedränge inszeniert. Der
eine schneit von hinten, der andere prallt von
vorn mit grosser Wucht auf das Opfer, denn es
ist eine Hauptaufgabe des Diebs, die Sinne des
Ueberfallenen auf eine Stelle zu konzentrieren,
die möglichst weit ab liegt von jener, der der
Ueberfall gilt. Beim Ueberfall hat der Dieb die
Linke unter einem über den Arm hängenden
Mantel, die Rechte gibt dem Opfer einen Schlag
auf den Arm und fährt blitzschnell ebenfalls un-
ter den in Brusthöhe gehaltenen Mantel. In die-
sem Augenblick gibt der Komplize, der sich vor-
beidrängt, den beiden einen Stoss, die geballte
Linke stösst dem Ueberfallenen auf die Brust,
während die Rechte vorsichtig, aber blitzschnell
die Brieftasche herausschüttelt. Misslingt der Angriff,
dann operiert der Dieb während der Fahrt. Er
sucht im Speisewagen nach einem andern Opfer,
warnt bis er gezahlt hat und folgt ihm. Im näch-
sten Wagen wartet der Helfer und nun wird der-
selbe Trick ausgeführt wie beim Einsteigen.

Im Coupé arbeitet der Dieb am Tag wohl nur
selten. Im Dämmerlicht sind die Aussichten für
ihn besser. Auch hier arbeitet er mit einem Hel-
fer oder einer Helferin, die das, was dem Opfer
gegenübersetzt und es auf angenehme Art un-
terhalten muss. Er selbst setzt sich neben das
Opfer, betätigt sich etwas am Gespräch und
schläft dann ostentativ ein. Mit gefalteten Hän-

den — niemand ahnt, dass die eine Hand nur
ein aufgeblasener Gummihandschuh ist — sitzt
er da, während die andere vorsichtig dem Nach-
barn den Rock aufschlitzt und die Brieftasche
herausholt. Der letzte Angriff wird dann kurz
vor der nächsten Station ausgeführt. Auf einmal
erwacht der Dieb. „Was ist das für eine Station?
S...? Um Gotteswillen, da muss ich ja...“
Und schon ist er draussen!

Man hat viel von Betäubungen gehört.
Aber wirkliche Fälle von Narkosierung sind nur
sehr selten konstatiert worden. Oft sind es ganz
andere Gründe, die einen Reisenden einschläfern
und für eine Beraubung präparieren. In den letz-
ten Jahren sind allerdings ein paar schwere Fälle
konstatiert worden, bei denen höchstwahrschein-
lich betäubende Zigaretten oder Bon-
bons verwendet wurden. Diese Fälle
beschränkten sich aber auf den nächsten Vor-
ortverkehr. In den letzten Nachträgen sitzt oft
nur ein einziger Fahrgast, durch Alkohol ge-
wölbt schon etwas narkotisiert, allein im Abteil. Da
wird dieses gefährlichen Eisenbahnräubers die
Arbeit leicht.

Das Neueste auf dem Gebiet des Eisenbahn-
diebstahls sind ohne Zweifel die Schlafwa-
gen - Fassadenklieberter, die durch die
Fenster arbeiten. So wurde kürzlich im Nacht-
schnellzug Basel-Berlin die Fensterscheibe eines
Schlafwagens zerschnitten und die Diebe holten
die auf dem Klapphisch liegenden Schmuckstücke
heraus. Bis die Bestohlenen die Situation er-
kannten, war der Zug bereits im Fahren...

Anekdote. Als Ludwig XIV. von Frankreich
einmal den Gottesdienst besuchte, fand er die
Kirche fast leer. „Wie geht das zu?“, fragte er
seinen Hofprediger Fénelon. „Sire“, erwiderte
dieser, „ich habe verbreiten lassen, dass Sie
heute in die Messe kämen, damit Sie sich über-
zeugen können, wer von Ihren Untertanen Gott
verehrt und wer dem König schmeichelt.“

Vereinsnachrichten

Hilfe für die Bergbewohner.

Wir erinnern nochmals an die im Feuilleton-Artikel der letzten Nummer geschilderte schwere Notlage der Bevölkerung des Meientales im Kanton Uri und empfehlen das bedrängte Völklein der Sympathie und dem Wohlwollen unseres Mitglieder- und Leserkreises.

Allfällige Spenden an Kleider, Lebensmitteln und in bar belieben man mit der Bezeichnung „Liebesgaben für Meiental“ zu richten an Herrn Landrat A. Gamma, Hotel Kurhaus in Wassen (Uri), der die Verteilung übernommen hat.

Kursaal-Initiative.

Nach dem Nationalrat hat am 14. Dezember nun auch der Ständerat beschlossen, das Initiativbegehren dem Volke zur Annahme zu empfehlen. In der Ständekammer ist über die Vorlage, eines der Hauptgeschäfte der I. Session, erheblich weniger gesprochen worden als im Nationalrat, dagegen fiel das Abstimmungsergebnis mit 34 gegen 8 Stimmen noch wesentlich günstiger für die Initiative aus.

Mit der parlamentarischen Behandlung des Volksbegehrens ist namentlich in Sachen die erste Schlacht mit Erfolg beendet. Wir danken den Herren Volks- und Ständervertretern, die sich vielfach mit Feuereifer und bemerkenswerter Energie der Interessen des Fremdenverkehrs angenommen, für ihre wohlwollende Unterstützung und hoffen auf ihre nachdrückliche Mitwirkung auch auf die Volksabstimmung hin.

Arbeitsbeschaffung für stellenlose bündnerische Lehrer.

(Mitgeteilt vom Sekretariat des Bündnerischen Hoteliersvereins.)

Auf Anregung des Vorstehers des Erziehungsdepartementes, Herrn Dr. Ganzoni, hat der Bündnerische Hoteliersverein in seiner Delegiertenversammlung vom 3. Dezember beschlossen, in seinem Sekretariat eine Vermittlungsstelle für stellenlose Lehrer einzurichten. Er hat in diesem Sinne ein Rundschreiben an seine Mitglieder gerichtet, in dem diese gebeten werden, Personalvakanzen, für welche bündnerische Lehrer in Frage kommen können, dem Sekretär in Davos mitzuteilen, der seinerseits alles weitere besorgen wird. Durch die Institution soll dem Ueberfluss an bündnerischen Lehrern gesteuert und deren Los erleichtert werden.

In Ergänzung dieses Rundschreibens sei heute noch mitgeteilt, dass sich bereits zahlreiche Anwärter gemeldet haben. Es wird daher an dieser Stelle nochmals dringend an die Mitglieder des Bündnerischen Hoteliersvereins appelliert, freierwerden oder neu zu schaffende Stellen, für welche bündnerische Lehrer als Ersatz einspringen können, sofort dem Sekretariat zu melden.

Zur Delegiertenversammlung vom 3. Dezember bleibt im übrigen noch nachzutragen, dass an Stelle des verstorbenen Herrn Adolf Angst aus St. Moritz als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde Herr Direktor Jilli aus St. Moritz.

Englisches Urteil über die Schweizer Hotels.

Ein Angriff auf die Schweizer Hotellerie, der vor einiger Zeit in der englischen Wochenschrift „Spectator“ erschien, fand eine temperamentvolle Erwiderung, indem ein Engländer, der wiederholt unser Land bereiste, dem genannten Blatt schrieb:

... Seit dem Jahre 1892 verbrachte ich jedes Jahr mehrere Monate in der Schweiz. Neben anderen Orten machte ich in Adelboden, Arosa, Davos, Gstaad, Morges und St. Moritz längere Aufenthalte. Überall fand ich die Hotelbesitzer überaus aufmerksam und zukunftsweisend und im Falle von Krankheit wurde ich dort ebenso gut gepflegt, wie wenn ich zu Hause gewesen wäre. In der Schweiz gibt es oft Fälle von Influenza, wie in den meisten Ländern; aber nie fand ich die Krankheit in schwerer Form als in England oder im Süden Frankreichs auftreten. In hygienischer Beziehung muss ich aus eigener Erfahrung sagen, dass die Schweiz das sauberste Land der Welt ist, sowohl was die Eisenbahnen als auch die Hotels betrifft. Ich war in Australien, Neuseeland, Südafrika, Amerika, tatsächlich in

einem grossen Teile der Welt, und oft habe ich den Wunsch gehabt, wieder in schweizerische Sauberkeit zurückkehren zu dürfen. Jedemal, wenn ich auf meinem Heimweg von der Schweiz in einem erstklassigen französischen oder Londoner Hotel abstieg, ist mir der Eindruck äusserster Sauberkeit der schweizerischen Hotels bewusst geworden.“

Dazu bemerkt der Herausgeber des „Spectator“, diese Darlegungen stimmen mit seinen eigenen Erfahrungen auf Schweizerreisen überein.

Die sterbende Kohle.

Das kulturelle wirtschaftliche Schicksal Europas. (Korresp.)

O. Gr. Wenige Menschen denken darüber nach, welche Bedeutung das Werden und Vergehen der Kohle für die Weltwirtschaft bedeutet. Um diesen schwarzen Diamanten stunden sich vor kaum ein paar Jahren die Völker Europas im Kampfe gegenüber. Seit hundert Jahren mühen sich Tausende und Abertausende von Menschen in tiefen Schächten ab, um das kostbarste Produkt unseres Planeten an die Oberfläche zu bringen.

Wenn die Kohle zum ersten Male verbrannt wurde, lässt sich nicht feststellen. Es ist historisch allerdings bewiesen, dass die Kohle zuerst in England als Brennmaterial benutzt wurde. Aller Bergbau fing kleinbäuerlich an. Erst als der Bergbau sich als Tiefbau entwickelte, gestaltete er sich als Grossbetrieb. Wie ein junger Gott trat die Kohle in eine sterbende Kultur, in eine müde Wirtschaft. Wie Ellixir befeuerte er mit seinen Schwingen und seiner Kraft das sterbende Leben und liess es wachsen zu gewaltiger, nie geahnter Grösse.

Halten wir eigentlich vor dem Kriege recht begriffen, was die Kohle für das Wohl der Völker bedeutet? Von weiblickenden Wirtschaftspolitikern ist die Kohle als Lieferant Ursache aller Krisen betrachtet worden; auch sie allein war es, die immer der Störenfried in der Weltwirtschaft der neuen Zeit war. Alles ist geworden durch die Kraft der Kohle. Die Kohle war der Anfang aller modernen Erzeugnisse des gegenwärtigen Zeitalters. Unerschöpflich sind die Wunder, die der Chemiker aus der tiefsten Schwärze des Teeres ans helle Licht zaubert. Ohne Kohle kein Eisen, ohne Eisen keine Industrie, ohne Industrie keine Schifffahrt, kein Weltverkehr, kein Wohlstand. Die Kohle wurde auch der Wegbereiter des modernen Kapitalismus. Eine der Ursachen ist das nordische Klima. Im Norden kann sich geistiges und ästhetisches Leben nur entfalten in einer wohl ausgestatteten, im Winter geheizten Wohnung, die zu beschaffen ein ansehnliches Einkommen voraussetzt. Wo das fehlt, da entwickeln sich im schlimmsten Sinne des Wortes proletarische Zustände. Deshalb steigerte sich der Trieb zum Erwerb und zum Luxus und deshalb wurde auch die soziale Frage immer gespannter, wie zu keiner andern Zeit.

Der Wohlstand unserer Zeit

wurzelt im edelsten Stoffe unseres Planeten, der Kohle; deshalb wäre es verdient, dieses Zeitalter das des Kohlenabbaues zu nennen. In den nordischen Ländern, wie auch in der Schweiz, Bayern und Italien ging aus den Kriegsjahren das Bestreben hervor, nachdem ihnen die Energiequellen, die ihnen vorher durch die Kohleneinfuhr zuflossen, spärlicher und viel teurer fliessen, durch die Dienstleistung der Wasserkraft die Kohlenenergie zu ersetzen, da sonst bei erneutem Kriegausbruch eine totale Verarmung auf der einen Seite, starke Kapitalkonzentrationen auf der andern Seite entstehen müssten. Heute sehen wir infolge des unseligen Krieges Europa blühen, entervt, hungernd nach Kapital, während das neue Industrieland Amerika im Golde ersinkt.

Die heutigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Kohलगewinnung verlangen eine Sparsamkeit im Verbrauch der Kohle, wie einst in der Zeit, die mit einer geradezu katastrophalen Holznot endigte und damals wirklich zum Untergang aller Kultur geführt hätte, wäre nicht die Kohle gekommen. Was einst das Mittelalter und die frühkapitalistische Zeit kannte, den Mangel des Holzes, musste unsere Gegenwart mit erschreckender Deutlichkeit an der Kohle erfahren. Der Krieg und die Nachkriegszeit bis in die heutigen Tage hinein (Grubenarbeitersreike) gaben uns die Gewissheit, wie sehr wir von der Kohle abhängig sind. Auch in den Ländern mit Kohlevorkommen kommt in den letzten Jahren mehr und

mehr das Bestreben zur Geltung, die Natur-schätze, die man bisher sinnlos vergeudet, jetzt ökonomischer zu verwerten durch einen geregelten Abbau und vor allem durch eine intensive Ausnützung der Kohle. Es sien hier genannt das im Bergbau verwendete Spülverfahren, die Verbesserung der Oefen, der Dampfkessel, Schaffung von Verbrennungsmaschinen für das aus Kohle gewonnene Rohöl, und zuletzt noch die neu entstandenen gewaltigen Wärmekraftwerke. W. A. Bone sagte einmal, das Hauptproblem sei, dass die wahrhaft barbarische Sitte, Rohkohle überhaupt zu verbrennen, abgeschafft werden müsse! Lükke schreibt: „der wird enttäuscht sein, zu hören, dass all unsere Kohlenvorräte bei der Zugrundelegung der heutigen Verwertung kaum mehr als 120 Jahre ausreichen werden und wenn die gewaltige Inanspruchnahme der Jahre nach dem Kriege weiter anhält, dürfte die Zeit noch viel früher abgelaufen sein.“

Der Wirtschaftsweg, der der grossen Vergeudung Einhalt bietet, ist für alle Länder

die Umstellung auf Elektrizität,

denn es ist kein Gespenst der Volkswirtschaft, auch keine theoretische These. Vielmehr ist die Annahme, dass die Kohle nach und nach in ihrem Ertrage abnimmt und eines Tages an Stellen, wo einst blühende Industrie herrschte, ganz aufhören wird, nicht Phantasie, sondern sie stützt sich auf geologische Schätzungen. Nach F. Brown werden im Jahre 1950 $\frac{1}{10}$ der englischen Kohle erschöpft sein, und London kam zu dem Schlusse, dass in 50 Jahren England für seinen Kohlen- und Eisenbezug von den Vereinigten Staaten von Nordamerika abhängig sein wird. — Frankreich wird um das Jahr 2000 herum in der schlimmsten Krisenzeit sein, Belgien im Jahre 2200, Deutschland um das Jahr 2000 herum.

Auf dem neuen Wirtschaftswege, d. h. um alljährlich ganz gewaltige Mengen der köstlichen Substanzen unseres Erdeninventars zugunsten späterer Generationen einzusparen, kommt uns wieder eine der Errungenschaften, die uns die Elektrizität schon gebracht hat, zugute, nämlich die neue elektrische Warmwasserheizung, welche gegenüber der heutigen Heizung und deren grossem Kohlenverbrauch so gewaltige hygienische, technische und volkswirtschaftliche Vorteile bietet, dass erstere ein weltgeschichtliches Ereignis bedeuten und dass es im grössten Interesse aller Völker und aller späteren Generationen liegt, diese neue Heizungsart überall einzuführen.

Mit der Anwendung der Elektrizität zu Heizzwecken hat sich ergeben, dass die Erwärmung der Wohnräume ganzer Städte und Dörfer von einer Zentralstelle aus besorgt und gleichzeitig jeder einzelne Raum ganz für sich individuell geheizt werden kann. Diese Heizungsart hat in Verbindung mit der Verbesserung kalorischer Kraftmaschinen dazu geführt, dass die in den Brennstoffen enthaltenen Energien bis zu 90 % ausgenützt werden können und dass nach und nach alle die grossen Wärmeverluste der unzähligen alten Feuerstellen ausgeschaltet werden können, neben der Einsparung unnützer Arbeitsleistung der Hausfrau und Heizer für die Bedienung der heutigen Heizungen.

Aus all dem Gesagten geht hervor, dass nicht nur diejenigen Länder, die eigene Wasserkraft besitzen, Interesse haben, die elektrische Warmwasserheizung einzuführen, sondern auch alle jene, die darauf angewiesen sind, ihre Heizungen mit Kohle zu betreiben, sei es, dass sie eigene Gruben besitzen oder die Kohle vom Ausland beziehen müssen.

In allen Ländern, welche keine eigenen oder nur ungenügende Wasserkraft besitzen, welche aber die eigene oder eingeführte Kohle in grossen Dampfkraftwerken in elektrische Energie zu Heizzwecken verwandeln, wird die Möglichkeit der Ausbeutung der Kohle und des Imports für mehrere Generationen verlängert.

An der Tatsache, dass die Alpen sich immer mehr und mehr zu einer der grössten Wasserkraftquellen der Welt entwickeln, an denen die vier nächst gelegenen Länder Schweiz, Oesterreich, Italien und Frankreich zehren, kann man sich ein Bild davon ma-

chen, in welchem Masse sich der Schwerpunkt der Industrie im Laufe der Zeit auf diesen Komplex verschoben wird.

Esperanto-Bewegung.

Eine Wandlung der internationalen Kongresse.

Mit vielen Ausnahmen boten bis heute die meisten internationalen Zusammenkünfte das stereotyp Bild, dass irgend einer der Teilnehmer seine Thesen entwickelte, der oder besser gesagt die Übersetzer wiederholten das Gesagte einermassen genau in einigen andern Kongresssprachen. So gingen die Verhandlungen mühsam durch wenige Diskussionsreden und viele Übersetzungen. Im vergangenen Jahre zum erstenmal hat nun in Prag ein internationaler Kongress von Pädagogen und Erziehern stattgefunden, bei dem als Kongresssprache jede gewünschte Sprache zugelassen wurde, die Ausführungen der Redner jedoch nurmehr in eine Sprache, und zwar in Esperanto, übersetzt wurden. Eine ganze Anzahl Redner referierten daher ohne weiteres nur in dieser letzteren. Dieses eine Beispiel befriedigte die Teilnehmer in solcher Weise, dass schon für das Jahr 1928 der gleiche Verhandlungsmodus für den Welt-Religionskongress im Haag beschlossen wurde. Ferner wurde der gleiche Beschluss gefasst für den internat. Kongress der pazifistischen Jugend, der am 16. August in Ommier stattfindet, und für denjenigen der Christlich-Sozialen vom 1. September in Le Locle.

Auch der 4. Kongress für Neue Erziehung hat beschlossen, an seinem nächsten, in Kopenhagen stattfindenden Kongress Esperanto als alleinige Übersetzungssprache zu gebrauchen und eine spezielle Diskussionsgruppe für diese Sprache zu bilden, und in gleichem Sinne hat gelegentlich des 6. Kongresses der Arbeiter-Sport-Internationale in Helsingfors der finnische Minister des Auswärtigen die Kongress Teilnehmer verschiedener Länder nur in finnischer Sprache und in Esperanto begrüsst.

So geht eine bedeutende Vereinachung der internationalen Zusammenkünfte in aller Stille vor sich. Wir haben uns nur zu freuen, wenn durch diese Lösung der Sprachenfrage solche Konferenzen erleichtert und so immer zahlreicher werden. Dass dadurch auch das Bedienungspersonal der Hotels mehr als bisher auf die Hilfspersonal gewiesen wird, ist eine Konsequenz, die wir selber nur begrüssen können. P. H.

Die Tarifpolitik der Rhätischen Bahn.

(Schluss)

Der Referent nahm in der Folge Stellung zu der geübten Kritik der bescheidenen Tarife und zu den „guten“ Ratschlägen, die in ausgiebiger Weise erteilt werden, wovon wir nur einiges angeführt haben möchten.

Der Vorwurf der Verkehrserdrosselung durch den bescheidenen Tarif wurde durch statistische Zahlen als unbegründet hingestellt. Wenn trotz des jährlich steigenden Verkehrs die volle Höhe des Vorkriegsverkehrs noch nicht erreicht ist, so liegt das nicht an den Taxen, sondern an der Kriegsverarmung vieler Bevölkerungsschichten der uns umgebenden Länder, die früher als Rucksacktouristen unsere Züge füllten, sowie an der Unterbindung der Bautätigkeit und Unternehmungskunst.

Zu dem Rezept der Einnahmestieigerung durch Senkung der Tarife machte der Referent auch ein grosses Fragezeichen. Diese kann in einem dichtgesätigten Verkehrsgebiet möglich sein, wo eine Bahn ihrer Parallelie die Transporte wegschnappen will, nicht aber auf den Linien der Rhätischen Bahn. Die Herabsetzung der Tarife dürfte eine gewisse Zunahme des Verkehrs wohl zu gewärtigen sein, aber dieser Zuwachs wäre nicht inselnd, die Ausfälle auszugleichen, was der Referent durch interessante Erfahrungen zu beweisen bestrebt war, wobei er seiner Überzeugung Ausdruck gab, dass das Finanzletzt bei den S. B. B. grössten Schaden an der Konkurrenz gegen das Laster und gegen das valutaschwache Ausland stark ermässigten Gütertaxen herrühre.

Bei dem Vergleich der Eisenbahntaxen der Rh. B. mit denen des Auslandes unterlässt man es gewöhnlich, auf die Gründe hinzuweisen, die den ausländischen Bahnen die billigen Tarife möglich machen. In diesen Ländern, z. B. in Oesterreich und Deutschland, ist die alte Eisenbahnschuld durch die Inflation grösstenteils untergegangen. Die Neubelastung der deutschen Reichsbahn durch den Dawes-Plan ist nicht ganz siebenmal so gross als die Belastung unserer Bundesbahnen, obschon die deutsche Reichsbahn um 20 % grösser ist. In Italien, Schweden und anderswo werden Zins und Amortisation der Eisenbahnschulden aus dem Staatsbudget bezahlt. In der Kriegs- und Nachkriegszeit haben diese Staaten schwere Opfer bringen müssen; für Schweden beziffert sich dieselben auf 299 Millionen Franken. Hollen die meisten Staatszuschüsse von 244 Millionen Franken gegenwärtig während der Grenzbesetzung eine Einnahme garantiert worden war, welche die Ausschüttung von 5 % Dividenden gestatten sollte. Im Gegensatz dazu hatten in der Schweiz die Staats- und Privatbahnen die Militäraufwände in dieser Zeit teils zur Verkleinerung, teils zur Taxe zu besorgen, was für die Rh. B. allein einen Ausfall von 2½ Millionen Franken bedeutete. Dass in Frankreich die Bahnen nur durch Staatssubventionen über Wasser gehalten werden, ist ein öffentliches Geheimnis. In England und Nordamerika konnten die Bahngesellschaften nach der Krisis mit rei-

This Whisky of great Age is based upon the matured product of two of the finest Malt Distilleries in the Scottish Highlands, Glen Moray, Glenlivet and Glenmorangie.

MACDONALD & MUIR'S
HIGHLAND QUEEN
10 year old
SCOTCH WHISKY

Owned and controlled by Macdonald and Muir, Distillers at Leith, Glasgow and London. Sole Agents for Switzerland: HUGUENIN Ltd., LUCERNE, which will send Samples and Prices on application.

nem Tisch wieder anfangen, indem der Staat an ungedeckten Zins- und Dividendengarantien und an Entschädigungen für Abnutzung der Anlagen denselben 4% resp. 2,6 Milliarden Franken zu entschädigen hatte. In der Schweiz aber werden die Bahnen als Selbsthaltungskörper behandelt, die für all ihre Ausgaben, auch für die Kriegsverluste, aus Eigenem aufzukommen haben. Ja man scheut sich nicht, ihnen zu Gunsten anderer Zweige der Staatsverwaltung Verpflichtungen aufzuladen, die entweder gar nicht oder nur ungenügend entschädigt werden. Man darf infolge dessen förmlich verlangen, dass bei Vergleichen mit ausländischen Bahnen auch diese speziellen Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen werden.

Die Kritiker der Bahnlinie greifen gerne einige der teuersten Ansätze aus dem ganzen Tarif heraus und stellen dann Vergleiche an. Für das Bahnunternehmen als Ganzes ist aber kein anderer Vergleich zulässig als derjenige der durchschnittlichen Verleerung seiner Leistungen, worüber die von der Rh. B. geführte Statistik genauen Bescheid erteilt: Der Reisendenkilometer warf 1926 rund 6% mehr ab als 1913, der Tonnenkilometer Gepäck 12% mehr, der Tonnenkilometer Vieh 39% mehr und der Tonnenkilometer Güter und Post 63% mehr. Die durchschnittlichen Verleerungen sind also mit Rücksicht auf den Teuerungsindex und auf die Wirkung der Ueberladung der Bahn nicht übertrieben. Einer Remedur bedürfte am ehesten die Position Gepäck, bei der keine besonderen Ausnahmevergünstigungen den Durchschnitt herunterschneiden. Die von den Fremdenverkehr interessierten Kreisen gewünschte Einräumung von 30 kg Freigepäck für den einzelnen Reisenden, wie dies in England und Frankreich der Fall ist, wurde schon 1924 eingehend studiert, scheiterte aber am Widerstand der S. B. D., ohne deren Mitwirkung ein solches System nicht durchgeführt werden kann.

Der Referent räumte ohne weiters ein, dass beim Normal-Gütertarif, d. h. für Eilgut, Stückgut und Wagenladungsgüter der allgemeinen Klasse und der Spezialtarife I und II hohe Aufschläge bestehen, bei welchen eine Herabsetzung angebracht sei, sobald die finanzielle Festlegung der Bahn es erlaube. Der neu erstarkende Verkehr, der seit 1924 eingesetzt hat, werde die Konsolidierung des Unternehmens beschleunigen. Nach Ueberwindung der gegenwärtigen Bauperiode und evelcher Reduktion der Schuldenlast werde man nach und nach die Hand an die schmerzhaftesten Stellen des Tarifs der Rh. B. legen müssen. Im allgemeinen wolle man aber nicht überschätzen, dass eine für die einzelne Reise oder Sendung fast belanglose Verbilligung sich für die Bahn als Ganzes ganz anders auswirke. Deshalb sei für die Behandlung solcher Fragen ein Kilo Vorsicht zuviel immer noch besser, als ein Gramm zuwenig.

Die interessanten Ausführungen des Referenten wurden von den zahlreichen Zuhörern mit grossem Beifall entgegengenommen und in der darauf folgenden Diskussion wurden dagegen von keiner Seite Einwendungen gemacht. Zu begrüssen ist es, dass die Rh. B. sich nicht mit der Absicht trägt, durch Herabsetzung der Personallöhne die Konsolidierung des Unternehmens zu beschleunigen. Durch die durchgeführte Verminderung des Personals werden jährlich 32,000 Wagenkilometer auf einen Mann geladen, gegen 18,000 vor dem Krieg. Die Gesamtkosten des Personals von 1913 verhalten sich zu denen von 1926 wie 100 : 144, stehen also insgesamt, die Verminderung des Personals mitberücksichtigt, unter dem Teuerungsindex. Die Rh. B. hat sich den Erfahrungssatz zu Nutzen

gezogen, wieviel mehr mit einem gutbelohnten aber wenig zahlreichen Personal auszurichten ist.

Saison-Eröffnungen

Waldhaus-Films: Grand Hotel & Surselva, 16. Dez.

Saison-Chronik

Arosa.

(s-) Arosa ist in dem Bannkreis der eigentlichen Saison getreten. Sämtliche Hotels sind eröffnet, zu Beginn letzter Woche meldete die amtliche Fremdenstatistik die gleichzeitige Anwesenheit von rund 1200 Personen. Das bedeutet eine Zunahme der Tagesfrequenz um wenigstens 100 Personen gegenüber dem Vorjahr. Damit ist also die Hälfte des Ortes besetzt. Die Tage vor Weihnachten dürften den grossen Ansturm bringen. Die Aussichten sind gut. Sport und Gesellschaft leben auf. Die Eröffnung der künstlichen Eispläne am Obersee und in Innerarosa erfolgte am letzten Sonntag. Das datengemässe Sportprogramm verspricht für den Rest dieses Monats folgende Veranstaltungen: 26. Dezember Eistief und Sprunglauf an der Bärenbachschanze, in der Weihnachtswoche Internationaler Städte-Eishockey-Match, 28. Dezember Curling-Match, 30. Dezember Skirennen für Gäste, 31. Dezember Silvesterschläfen.

Engelberg. (s) Mit dem ersten leichten Schneefall haben sich auch die ersten Gäste eingefunden. Die Hotels sind offen und der Sportklub Engelberg hat als Auftakt zur diesjährigen Wintersaison bereits seine Skililbi auf Trauboden abgehalten. Das grosse Ereignis der letzten Tage bildet die offizielle Eröffnung der Personelliftseilbahn Gerschnialp-Trübssee, die am 17. Dezember erfolgte. Die Anlage ist eine Neuerung für die Schweiz und für Engelberg ein Ereignis, denn in 20 Minuten erreicht man damit eine Höhe von 1800 m ü. M. und steht mitten in einer einsam schönen, winterlichen Hochgebirgslandschaft. — Sowohl die Drahtseilbahn Engelberg-Gerschnialp, wie die Schwebelbahn Trübssee wurden am 17. Dezember dem vollen Betrieb übergeben. Am Eröffnungstage den 17. Dezember fanden in Engelberg spezielle Festlichkeiten statt, über die an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein des Berner Oberlands.

An der Generalversammlung vom 13. Dezember in Spiez gelangten die geschäftlichen Traktanden: Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget 1928 durch Genehmigung zu rascher Erledigung. Der Jahresbericht bezeichnet das Ergebnis der letzten Sommersaison als nicht besonders gut. Längerer Beratung rief sodann die Frage der Vereinsfinanzen. Man hofft, die sämtlichen am Reiseverkehr interessierten Gemeinden zu Beitragsleistungen zu gewinnen, auch wurde dem Wunsch auf Ausbau des vor zwei Jahren gegründeten Verbandes „Pro Oberland“ unter gleichzeitiger Verschmelzung der Hotelgenossenschaft und der Volkswirtschaftskammer Ausdruck gegeben. — Dr. Michel, der Präsident der Kurhaus-Gesellschaft Interlaken, hielt im Anschluss ein Referat zur Kursaal-Initiative, indem

er in eindrücklicher Weise die derzeitige Notlage der Kursale (zufolge des Spielverbotes) schilderte. — Dem vorgelegten Programm für die Werbekampagne des nächsten Jahres stimmte die Versammlung unter einigen Ergänzungen und Änderungen zu. Vom Verband soll in Zukunft nur noch für das Gesamtgebiet des Oberlandes, nicht aber für einzelne Kurgebiete und Plätze, Propaganda gemacht werden. Das Reklamebudget 1928 sieht eine Ausgabe von Fr. 54,000.— vor, demnach Fr. 12,000.— mehr als im Vorjahr. Die gutbesuchte Tagung schloss mit einem allseitig mit grossem Interesse aufgenommenen Vortrag des Hrn. Direktor Michel aus Gstaad über die Propagandatätigkeit der Bundesbahnen, deren intensive Werbearbeit zugunsten unseres Fremdenverkehrs der Vortragende in anerkennender Weise unterstrich.

Verkehrsverein Bern.

Laut Beschluss der Verkehrskommission dieses Vereins wird auf 1. Mai nächsten Jahres das Ver-

kehrsbureau Bern in grössere Lokalitäten an die Bundesgasse verlegt. — Die Tätigkeit des Vereins pro Schaffung eines Flugplatzes Bern auf dem Belpmoos soll wieder aufgenommen werden.

Verkehrsverband Thunersee.

Wie an der kürzlichen Generalversammlung dieses Verbandes mitgeteilt wurde, verteilen sich die Ausgabenposten für die diesjährige Propagandaaktion wie folgt: Plakate und Plakats Fr. 9131.—, Presse Fr. 3990.—, Bilder und Klischees Fr. 630.—, Filme Fr. 150.—. In Aussicht genommen ist die Herausgabe eines Souvenir-Albums mit Ansichten der verschiedenen Verbandskurorte. Die Sommersaison 1927 brachte dem Verbandsgebiet einen stärkeren Besuch als das Vorjahr. Die Zahl der Gäste stieg auf rund 103,000 gegen 94,000 im Jahre 1926. Eine Zunahme verzeichnet der Besuch aus Deutschland, England, Holland, aus Italien, Frankreich und Belgien.

Wintersport

Skirennen 1927/28.

Die Schweizer. Verkehrszentrale publiziert soeben folgende Zusammenstellung der Skirennen der bevorstehenden Wintersaison:

Zeitpunkt:	Ort:	Veranstaltung:
26. Dezember	St. Moritz	Weihnachtssprungkonkurrenz an der Olympiaschanze.
29. "	Adelboden	Sprungkonkurrenz.
31. "	Wengen	Springen auf der Jungfrauschanze.
1. Januar	Rigi-Kaltbad	Sprungkonkurrenz und Langlauf, 8 km.
1. "	Pontresina	Sprungkonkurrenz auf der neuen Berninaschanze.
3. "	Engelberg	Sprungkonkurrenz an der Tidlisschanze.
7./8. "	Le Locle	Sprungkonkurrenz.
8. "	Adelboden	Patrouillenlauf der Gebirgsbrigade 9, anschliessend Sprungkonkurrenz.
8. "	Heiden	Sprungkonkurrenz.
8. "	Wengen	Springen um den Jungfraupokal.
14./15. "	Wengen	Oberländisches Skirennen.
14./15. "	Eigentäl o. Luzern	Langlauf und Sprunglauf.
15. "	Einsiedeln	Skitag: Langlauf mit Interclubrennen, Sprungkonkurrenz an der grossen Freiherrenbergschanze.
15. "	Pontresina	Sprungkonkurrenz auf der neuen Berninaschanze.
21./22. "	Adelboden	3. Alpines Skirennen.
21./22. "	St. Moritz	St. Moritzer Skirennen verbunden mit dem Engadiner Verbandsrennen, Langlauf 18 km, Slalom, Sprunglauf auf der Olympiaschanze.
22. "	Ebnat	Clubrennen.
22. "	Engelberg	Zentralschweiz. Skirennen, Langlauf und Sprunglauf.
28./29. "	Gstaad	XXII. Grosses Skirennen der Schweiz.
5. Februar	Wengen	Sprung- und Slalomlauf.
12. "	Ebnat	Interclubrennen.
12. "	Engelberg	Jochpass-Abfahrtsrennen, nachmittags Sprungkonkurrenz.
12. "	St. Moritz	Militärpatrouillenlauf.
14. "	St. Moritz	Dauerlauf 18 km.
17. "	St. Moritz	Langlauf 50 km.
18. "	St. Moritz	Sprunglauf Olympiaschanze.
19. "	Wengen	Endsprungkonkurrenz.
22. ev. 23. Februar	Pontresina	Sprungkonkurrenz auf der neuen Berninaschanze.
26. Februar	Wengen	Clubrennen.
4. März	St. Moritz	Abfahrtsrennen Corvigliahöhe.
11. "	St. Moritz	Schlussprungkonkurrenz auf der Olympiaschanze.
25. "	Luzern	Mühlens-Abfahrts- und Landsturmrennen.
im "	Wengen	Clubtour vom Jungfraujoch aus.
8./9. April	Engelberg	Osterskirennen auf Trübssee.

(Fortsetzung siehe Seite 11.)

Geräuschlos



laufende Küchen-Ventilationen,
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,
Kühl-Aggregate für Weinkeller,
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Bevor Sie Möbel aufrüsten lassen,

versäumen Sie bitte nicht, einen Blick auf unsere Möbelstoff-Kollektion zu werfen, die vom klassischen bis zum modernsten Stil eine anerkannt hervorragende Auswahl bietet. Dürfen wir Ihnen die Kollektion zu stellen? Darf der Reise-Vertreter zu Ihnen kommen?



Schuster

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen Zürich Tübris Berlin
Gründungsjahr 1796

Triple Orange Grande Champagne

Grand Marnier

LIQVOR

J.B. LAPOSTOLLE FONDATEUR 1827

à Base Exclusive
(d'E. de V. pur Vin) et
Fine Champagne d'Origine
Certifiée par l'Adm^o des
Contributions Indirectes
de l'ETAT

Chez votre fournisseur habituel, sinon renseignez-vous auprès de l'Agence Générale:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.

Flotte FESTMUSIK

Unerreicht in Qualität, für Konzert und Tanz bekommen Sie ins Haus durch eines der wunderbaren elektr. Pianos

der Firma

A. EMCH, Montreux

gegründet 1867

Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Schenkt unsern Inserenten alle Beachtung

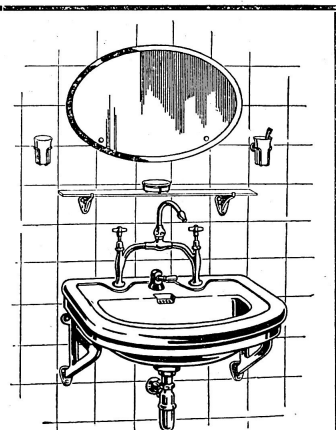


Gebr. Heller-Otto

Zu pachten gesucht

kleineres HOTEL

Jahresgeschäft oder 2 Saisons, von fach- und sprachkundigem Ehepaar. Event. Gerichte. Offerten unter Chiffre 1. 2339 Ch an Publicitas Chur.



Wir empfehlen uns den Herren Hoteliers zur Installation der Warmwasser-Versorgung in Ihren Etablissements mit Bädern, Toiletten und den übrigen sanitären Einrichtungen nach modernsten, technischen Prinzipien, zu massigen Preisen und bei gewissenhafter, solider Ausführung

CENTRALHEIZUNGEN, NEUANLAGEN, ERWEITERUNGEN, REVISIONEN UND ABÄNDERUNGEN OELFEUERUNG

Wäscherei- und Tröckne-Einrichtungen Lüftungs-Anlagen

Telephon Bern 48.14; Biel 315

PAERLI & CO

Die Automobil-Fachschule

(3151)

Emil Sigrüst

Auto.-Mech., Zollikon, alte Landstr. 19, Tel. Limmat 94.54 erteilt über die Wintermonate

Fahrtstunden mit 20% Preisermässigung

Schönster und grösster Wagenpark. — Prospekte verlangen

CURAÇAO
CHERRY BRANDY
LIQUEURS
Wynand
Fockink

Bezugsquellennachweis durch
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., Basel
Schweiz. Generaldepot

Sehr günstige Gelegenheit

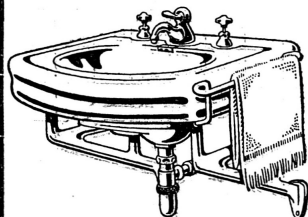
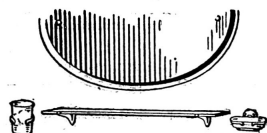
Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen ein ganz neues
Piano reproduktion

Welte Mignon

Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Offerten unter
Chiffre H. L. 2963 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TROESCH & Co., A.-G.

Zürich BERN Antwerpen
Fabrik sanitärer Apparate



Hotel-Zimmer-Toilette **TRIUMPH**

aus schwerem Feuerlon mit neuer verdeckter
Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser, Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten-Garnituren

⊕ Patentschutz No. 40002.

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel-
und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie
Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse.
Man verlange Prospekt II. von 120k

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

1563

bildet

die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!

Schema mit Erläuterungen durch den Verlag

KOCH & UTINGER, CHUR

On cherche à louer de suite

petit Hôtel- Pension

(20-25 lits) de préférence dans les alpes Vaudoises ou valaisannes, altitude 1000 à 1200 m. Chauffage central et eau courante désirés, belle situation alpestre av. promenades faciles et forêts. Adresser offres sous chiffre D. N. 2010 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen

in bester Lage des bekannten Kurortes

Waldhaus-Flims

das Hotel Kurhaus Adula mit schönem Umschwung, 60 Betten, geeignet auch für Wintersaison. Auskunft erteilt die beauftragte Bündnerische Kreditgenossenschaft Chur. (20046)

Hotelier

Schweizer, Mitglied des S. H. V., der ab 15. Januar 1928 Jahresengagement als Direktor hat, übernimmt bis dahin Vertretung eines erkrankten Herrn Kollegen oder betätigt sich als Chef de réception, Korrespondent, Sekretär-Kassier, Waren- oder Bankkontrollant etc. zu bescheidenen Bedingungen. Offerten unter Chiffre H. R. 2011 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2, oder direkt Telefon Spiez Nr. 13.

Direktor

tüchtiger, erfahrener, sprachkundiger Fachmann, seit Jahren selbstständiger Leiter grösserer Hotels, mit geschäftl. und sprachkundiger Frau, sucht seine Stelle zu wechseln. Gefl. Offerten unter Chiffre K. R. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre de gré à gré, pour cause de santé

Un Hotel avec Boulangerie

situé aux environs de La Chaux-de-Fonds. S'adresser à l'Etude A. Jeanneret et A. Rals, avocats et notaires à La Chaux-de-Fonds. 5794

Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelierverein Basel 2

Gefl. Musterbogen verlangen

Wie zu Hause

fühlen sich Ihre anspruchsvollen Gäste, wenn Sie in Ihren Hotelzimmern Parkett verlegen lassen. Es gibt keinen andern Bodenbelag, der gleich vornehm, praktisch und hygienisch ist.

Verlangen Sie kostenlos unseren mit 52 farbigen Tafeln ausgestatteten Prospekt „Barun Parkett?“ und unsere unverbindliche Offerte.

Gebr. Riffi & Cie., Parkett-Fabrik
Alpnach-Dorf (Obwalden)

Eine gute Couvertüre

zeichnet sich nicht nur durch ihre Haltbarkeit und ihr Aroma aus; sie muss auch die Eigenschaft besitzen, sich sehr leicht verarbeiten zu lassen.

Von Fachleuten in langjähriger Praxis hergestellt, bietet die Couvertüre KOHLER jede Garantie. Sie ist sehr sorgfältig gearbeitet, ausgiebig, fein aromatisiert und wird in stets gleicher und bester Qualität geliefert.

Verlangen Sie darum die Couvertüre

KOHLER

Fleisch-Räucher

aus Eternit für **Rauchentnahme vom Kamin** oder für **direkte Feuerung** haben sich zum Räuchern und Aufbewahren der Fleischware im Sommer und Winter gleich vorzüglich bewährt. **Feuersicher, insektensicher, wenig Platzanspruch, prompte Montierung.**

Hundert von Referenzen.

Joh. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern)



Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Inserieren Ihr Gewinn

Tapis „Point de Sedan“

Maurice GROSSELIN
Fabricant à Sedan (France)



Imitation

d'Orient

Le Tapis „Point de Sedan“, fabrication datant de 40 ans, est un des plus appréciés par les connaisseurs. — Références enthousiastes des meilleurs Hôtelières de Suisse. Réclamez-le chez:

W. Geelhaar, Berne

Tapis et Couvertures en gros
Maison spécialisée pour les fournitures d'Hôtels

Pour le Nouvel-An 1928.

Conformément à une décision prise l'année dernière par l'Assemblée des délégués de la S. S. H., les montants provenant des dons volontaires pour l'exonération des vœux de nouvelle année sont attribués à un **Fonds de secours pour les membres de la S. S. H.** — Tous les dons, même les plus modestes, seront les bienvenus. **Prière de verser au compte de chèques postaux V 85, du Bureau central de la S. S. H. à Bâle, en indiquant l'adresse exacte du donateur et la destination de l'envoi :** Souhaits de nouvel an 1928.

Apprenons l'espagnol.

Chacun a pu constater, cette année tout particulièrement, que le nombre de nos visiteurs venant de l'Espagne et de l'Amérique centrale et du sud s'est considérablement accru. Non seulement ils viennent plus nombreux, mais ils prolongent leurs séjours, de sorte qu'ils constituent une clientèle excellente. En général, les séjours des Américains du centre et du sud ne se bornent pas à quelques semaines ; ils durent des mois entiers. On comprend aisément qu'ils ne veulent pas effectuer un aussi long et coûteux déplacement pour rester en Europe pendant une brève période. Nos stations climatiques surtout sont fort appréciées des hôtes sud-américains et espagnols. On pourrait accentuer chez eux une fructueuse propagande en faveur des autres genres de stations d'étrangers et particulièrement en faveur de nos établissements d'éducation et d'instruction. Un excellent moyen de les attirer et de les retenir, ce serait de parler leur langue, comme nous le faisons pour les Anglais, les Américains du nord, les Allemands, les Français et les Italiens.

M. Godon, directeur d'hôtel à Paris, écrit à ce propos dans la « France Hôtelière » :

« Il nous paraît inutile, nous adressant à des hôteliers, de faire ressortir l'avantage de pouvoir parler la langue des clients, non seulement quand c'est le seul moyen d'être compris, mais par simple courtoisie et pour créer une atmosphère de sympathie très appréciée par le voyageur.

« Les Américains du sud sont souvent cette remarque que, bien que venant chez nous en grand nombre et pour plus longtemps que les Anglais, ils rencontrent très peu d'employés d'hôtel parlant l'espagnol. A cela nous répondons que beaucoup de ces visiteurs parlent parfaitement le français, ce qui nous dispense de parler leur langue ; mais ce n'est certainement pas une raison suffisante, à notre avis.

« Nous ne pouvons pas demander aux employés d'hôtel de parler toutes les langues. Cependant, quand on considère qu'il y a dans le monde 110 millions d'individus dont l'espagnol est la langue maternelle et que l'espagnol est la langue officielle de vingt pays différents, nous estimons que ces chiffres se passent de tout commentaire et prouvent surabondamment l'utilité de l'étude d'une langue aussi répandue.

« Vous ayant démontré l'avantage de parler l'espagnol, il nous reste à dire quelques mots de l'étude de cette langue. Et c'est là justement la chose la plus intéressante. Il est extrêmement facile d'apprendre l'espagnol si l'on sait déjà le français ou l'italien. Les progrès sont rapides ; on peut au bout de quelques temps déjà parler et comprendre. Il n'y a pas d'accoutumance phonétique difficile comme pour l'anglais. La plupart des mots ont la même étymologie que le français et l'italien. Les trois grammaires ont de nombreuses similitudes. Enfin nous estimons que l'on peut obtenir le maximum de résultats avec un minimum d'efforts.

« Apprenez l'espagnol ; encouragez son étude autour de vous. N'oubliez pas qu'en ce moment la concurrence est dure, au point de vue hôtellerie, entre les pays d'Europe. Ayez cette corde de plus à votre arc. »

Ajoutons qu'un cours d'espagnol pour débutants a été ouvert le 5 décembre à Paris, à l'Ecole professionnelle des hôteliers et restaurateurs, à la rue des Martyrs.

Les kursaals au Conseil des Etats.

Comme le Conseil national, le Conseil des Etats s'est prononcé, le 14 décembre, en faveur de l'initiative concernant le jeu dans les kursaals et a décidé de recommander au peuple son acceptation. Les délibérations ont été beaucoup plus courtes qu'au Conseil national, ce qui n'empêche pas que la question a été traitée d'une manière approfondie.

L'initiative a été défendue par le rapporteur, M. Râber (Schwytz), par MM. Moser et Charminot (Berne), par M. Amstalden et M. Winiiger (Lucerne) et par M. le conseiller fédéral Haerlin ; elle a été combattue par MM. Béguin (Neuchâtel), Burkin (Genève), Wullschlegler (Bâle-Ville) et Wettstein (Zurich). Au vote, la proposition de la commission, favorable à l'initiative, a été adoptée à la grosse majorité de 34 voix contre 8. Ces huit adversaires irréductibles sont les radicaux Béguin (Neuchâtel), Böhi (Thurgovie), Baumann (Appenzell Rh. Ext.) et Wettstein (Zurich), le libéral Pierre de Meuron (Neuchâtel), le conservateur de Week (Fribourg) et les socialistes Burkin (Genève) et Wullschlegler (Bâle). Ici encore, on distingue nettement que l'initiative est combattue surtout dans les cantons non touristiques, moins directement intéressés à la prospérité des kursaals comme puissance d'attraction des étrangers grâce aux manifestations d'art qui y sont organisées. La solidarité économique nationale ne devrait pourtant pas être un vain mot.

La première grande bataille officielle, celle qui devait se livrer au Parlement, a donc été gagnée par les partisans de l'initiative. Nous remercions chaleureusement les représentants du peuple et des cantons qui sont intervenus avec une parfaite objectivité et une belle énergie en faveur des grands intérêts de nos industries touristiques. Nous espérons que leur influence se fera encore sentir au cours de la campagne qui va précéder la consultation populaire.

Des précautions dans les garages.

On conçoit à peine, de nos jours, un hôtel moderne sans garage.

La nature même du garage fait un devoir au propriétaire qui l'installe et au technicien qui exécute les travaux d'apporter les plus grands soins à sa construction et à son aménagement. D'un côté, en effet, le garage est un local excessivement exposé au danger d'explosion et d'incendie et de l'autre il sert d'abri à un matériel très coûteux.

D'après ce que l'on sait actuellement, toute la partie inférieure d'un garage, jusqu'à une hauteur de 1 m. 50 à partir du sol, est à considérer comme étant en danger d'explosion par suite du dégagement constant de gaz combustibles et de vapeurs d'huile, tous plus lourds que l'air. Cette constatation exige des précautions multiples.

Tout d'abord, il doit être rigoureusement interdit de fumer dans un garage et surtout d'y jeter des cigarettes mal éteintes.

Il faut éviter très soigneusement dans la zone dangereuse les jaillissements d'étincelles, comme il s'en produit dans l'exécution de certains travaux, dans les commutateurs électriques, dans les courts-circuits et dans l'éclatement d'une lampe insuffisamment protégée contre les chocs.

S'ils doivent absolument être posés dans la zone dangereuse de 1 m. 50 de hauteur, les commutateurs, les prises de courant, les interrupteurs, les appareils d'éclairage sont à protéger par un isolement parfait, empêchant sûrement toute étincelle de s'échapper et de provoquer une explosion. Cette précaution se recommande également du reste même quand ces installations sont en dehors de la zone directement dangereuse, car les gaz explosibles accumulés habituellement au fond du garage peuvent être momentanément chassés plus haut par un déplacement d'air à l'ouverture d'une porte, à l'entrée ou au départ des voitures, etc.

Toutes les lampes électriques doivent être fortement protégées contre les chocs qui pourraient les briser. Ce qui serait le mieux, au surplus, ce serait de bannir les lampes du garage lui-même et de les installer soit à l'extérieur devant les fenêtres, soit à l'intérieur dans des compartiments vitrés spéciaux.

Autant que possible, les conduites électriques doivent être posées en dehors de la zone dangereuse. Dans cette zone, elles seront non seulement isolées comme d'habitude, mais renfermées dans des tuyaux en acier.

L'expérience a démontré que ce qui est le plus à craindre ce sont les lampes portatives et leurs câbles. L'exécution mécanique de ces lampes, comme leur exécution électrique, doivent être absolument sans défaut et il ne faut employer que les meilleures qualités de câbles flexibles.

En ce qui concerne le chauffage, la préférence doit être donnée, naturellement, au chauffage central partout où son installation est possible. Le chauffage électrique a été introduit récemment pour suppléer au chauffage central ; mais alors il faut être extrêmement prudent dans le choix des appareils. Ceux-ci doivent être placés aussi loin que possible du sol du garage, c'est-à-dire au-dessus de la zone dangereuse. La surface extérieure de

chauffe ne doit jamais atteindre une température supérieure à 100 degrés, autrement la chaleur suffirait pour enflammer les gaz. Il ne saurait donc être question de se procurer, pour chauffer un garage, des appareils à fils incandescents ou toute autre espèce d'appareils dont la surface brillante est en contact direct avec l'air. On ne peut pas admettre non plus les poêles normaux avec spirale de résistance à découvert, car si une de ces spirales vient à brûler ou devient défectueuse, il y a toujours possibilité d'incendie.

Enfin les interrupteurs de courant doivent être séparés et doivent correspondre exactement à la force du courant, de telle façon qu'un court-circuit soit immédiatement reconnu.

Combien d'incendies de garages ou d'explosions dans des garages seraient évités si l'on prenait soigneusement ces élémentaires précautions. (D'après « Hôtel », Cologne.)

L'hôtelier dans la vie publique.

Pour que chacun de nos collègues soit à la hauteur de sa tâche et remplisse dans sa région, dans sa localité, dans sa société professionnelle le rôle qui lui appartient, pour que chaque hôtelier, tout en pratiquant avec soin sa profession à l'intérieur de sa maison, serve avec intelligence l'intérêt du tourisme qui est celui du pays lui-même, il doit comprendre que le véritable moyen d'y arriver est de se mêler le plus possible à la vie commune, en entrant dans les différents organismes de sa ville ou de sa région : conseil municipal, syndicat d'initiative ou société de développement, chambre d'industrie climatique ou thermique, commission d'enseignement technique, société de secours mutuels, partout dans les groupements des commerçants locaux. Oui ! partout, mais modestement, avec mesure et sagesse, l'hôtelier consciencieux a un mot à dire, dicté par son expérience des affaires, par son bon sens, par son amour du bien public. Ce mot, il faut le dire sans peur, en suivant sa raison, — la seule vraie éloquence — en observant en pleine indépendance la nature même des choses en question, et non en se ralliant toujours servilement à l'opinion des meneurs ou des intrigants. L'avis d'un seul homme droit, émis avec calme, renverse l'échafaudage de bien des partis pris. Au contact de ces divers groupements, l'hôtelier gagnera aussi une largeur de vues nouvelle, infiniment précieuse pour lui-même dans le contact avec sa clientèle. Sa maison ne lui paraîtra plus isolée ; il découvrira que si l'hôtel est le port du touriste et que si ce port est en définitive le point d'atterrissage de tout le mouvement national et international, il est aussi un point de départ de la vie économique générale. L'honnête hôtelier a donc sa place partout où se préparent et se traitent les affaires de la nation. Qu'il se rende digne d'y siéger ! (« La France Hôtelière »).

Aphonse Meillon.

Secours aux habitants d'une haute vallée.

Dans la partie allemande du N° 50 de notre organe a paru en feuilleton un article exposant la dure misère des habitants du Meiental, dans

Feuilleton

Repas d'autrefois.

Le 1er septembre 1738, Isaac Thellusson, ministre de Genève à Paris, offrit à dîner à milord Walgrave, ambassadeur du roi d'Angleterre à la cour de Versailles, pour célébrer l'heureuse fin d'un conflit qui avait été quelque nigreux dans les rapports entre la Grande-Bretagne et Genève.

Les convives étaient de marque ; en plus de milord Walgrave, on comptait l'ambassadeur de Hollande, le comte de Schultenburg, M. de Chambrier, ministre de Prusse, et le comte de Lautrec, grand ami de l'Etat de Genève. Comme Genevois, il y avait M. le conseiller Mussard, l'ancien syndic Buisson et Jean-Louis Du Pan, syndic de la Garde, tous trois en mission officielle à Paris.

On tira non sans un sentiment d'envie pour les robustes estomacs de nos aïeux le menu magnifique de ce repas. Thellusson l'envoya aux syndics et il figure dans son rapport conservé aux Archives d'Etat de Genève :

Deux potages, l'un avec un chapon, l'autre avec deux perdrix. Un roastbeef de mouton panné de 18 livres au milieu et deux hors-d'œuvre, savoir : petits pâtés et paupiettes glacées.

Les deux soupes furent relevées par un filet d'alouau à l'esturgeon et par une tourte d'innocents.

La tourte resta au milieu ; on y ajouta un dindon au jus clair, trois ramereaux, quatre perdreaux à l'italienne, un carré de veau glacé aux épinards.

Le premier rôti : quatre salades, un caneton de Rouen, quatre poulets à la reine, deux pigeons romains plus gros qu'une grosse poularde.

Le deuxième rôti : un levraut, deux faisandeaux, six caillies vraiment de campagne.

Entremets : langue de Zurich, cardes, écrevisses, jambon à l'italienne et ragout mûlé. La langue fut relevée par un plat de fougère d'une tourte de crème glacée et d'une tourte d'abricots à la glace. Le vin — dit Thellusson — répondit à tous égards à la bonté des mets.

L'on but à la santé de S. M. Britannique, à celle de S. M. Très Chrétienne, à celle de la République de Genève, et celle du cardinal Fleury.

« Il n'y eut pas un plat qui ne réussit » ajouta Thellusson.

Et tout cela, y compris un autre festin, ne coûta pas 500 écus à la République de Genève, mais affaiblit légèrement — on le comprend — la santé de l'ambassadeur, qui termine ainsi son rapport : « Hier le comte de Lautrec régala Messieurs les Envoyés de Genève. Ma santé ne me permit absolument pas de m'y rendre. Je fus même forcé de me faire saigner hier à 2 heures du soir. Les parties de tables sont pour moi la portion la plus difficile de ma mission ».

(« Journal de Genève ») Jean-P. Ferrier.

«Eloge du footing».

Des occasions s'offrent encore aux êtres humains d'aller à pied et même de faire de la marche un jeu difficile et méritoire. Des pékins valeureux viennent de traverser une partie de la France, écrit le « Temps », et d'attester ainsi qu'on peut « voir du pays » en cheminant bonnement par le moyen des membres dont nous sommes dotés.

N'allions-nous pas finir par oublier que la marche est aussi un sport agréable et utile ? Les hygiénistes le rappellent parfois, mais timidement, parce que marcher a cessé d'être un plaisir noble. On saute, on court, on nage, on roule à bicyclette et en automobile, on vole en avion ; mais on ne marche plus guère. Un moraliste, peut-être quelque peu chagrin, présentait récemment un personnage gras et court comme le type de l'homme moderne : ne voyageant plus qu'assis, nos contemporains perdent peu à peu la « commande » de leurs jambes, et l'embonpoint les envahit, les alourdit, les amollit.

Il y a une vérité sous ce paradoxe. Le goût d'aller vite nous condamne à aller paresseusement et comme aveuglément. Nous parcourons des contrées sans leur rien demander de ce qu'elles peuvent nous donner de plaisant et qu'il faut savoir découvrir. Les auberges fameuses doivent s'ouvrir au bord des routes, et le garage y compte pour au moins autant que la table. Nous plaignons en les raillant les sédentaires « ronds de cuir », et nous nous appliquons à passer nos vacances sur des coussins. Quant au siège de notre voiture, nous en faisons le tour pour, disons-nous, nous « dérouiller les jambes »

et nous nous recroquevillons aussitôt sur le fauteuil le plus proche. A force de nous assoir, nous sommes tout de suite las d'être debout.

Et cependant la marche est salubre et l'on ne voyage bien qu'en marchant. La marche, qui repose l'esprit, permet en même temps de mieux penser. Les péripatéticiens de la vieille école philosophique ont trouvé en déambulant des idées qui n'ont point perdu leur valeur.

Mais ce n'est pas spécialement pour cultiver leur intelligence que les hommes d'aujourd'hui devraient s'astreindre à marcher ; c'est pour entretenir leur santé, et par conséquent leur bonne humeur. La gymnastique, qu'on a d'abord qualifiée de suédoise, n'est au fond que de la marche dans un espace restreint. Tous les muscles participent à l'effort du marcheur, et l'efficacité de l'exercice auquel il se livre provient surtout de ce que cet exercice est inconscient. La marche est un repos et ne procure, à la longue, qu'une fatigue saine.

Sans doute, il ne s'agit plus pour les hommes de notre siècle d'accomplir des exploits de pédestriens, d'entreprendre des voyages lointains, besace au dos et bâton en main. Mais, quand le train ou l'automobile les a transportés dans de nouveaux paysages, qu'ils redeviennent des pèlerins ardents. Au moins durant l'été, redeviennent des pèlerins curieux de notre patrie. Nous découvrons, en marchant, des sites inconnus qui ont quelquefois plus de grandeur ou plus de charme que ceux dont parlent les livres et nous pourrions les admirer avec une sincérité que la rhétorique des « guides » n'altérerait point. Marchons pour nous sentir plus libres et pour devenir meilleurs... (« Gazette de Lausanne »).

le canion d'Uri. Pour nos lecteurs qui ne connaissent pas l'allemand, voici en quelques mots la situation de cette malheureuse population de 206 âmes (425 en 1850).

On a calculé que sur les 341 parcelles du cadastre pèse une dette hypothécaire d'un demi-million de francs. Chaque habitant n'a pas même 50 centimes en moyenne à dépenser par jour pour sa nourriture, ses vêtements et son logement. Tous les transports d'objets et denrées doivent s'effectuer à dos d'homme entre les trois hameaux de la vallée: Husen, Meien et Fernigen, et Wassen, commune dont ils font partie, par un mauvais chemin muletier souvent impraticable en hiver. Parmi les 206 habitants se trouvent deux idiots, un aveugle de 24 ans, quatre malades incurables, huit vieillards infirmes et un grand nombre de rhumatisants et de personnes souffrant d'une sous-alimentation. Trois familles ayant trente enfants au total ont perdu leurs chefs atteints de tuberculose pulmonaire. L'unique école, dirigée par une institutrice, compte 40 élèves, tous insuffisamment nourris et vêtus. Pour se rendre en classe, les écoliers de Husen ont à faire une demi-heure de chemin, ceux de Fernigen une heure et plus. Il faudrait à ces enfants, et aussi du reste aux adultes, des vêtements de toutes sortes, de la laine et de l'étoffe pour les travaux féminins, un peu d'argent pour délivrer gratuitement le matériel scolaire aux élèves les plus pauvres, des denrées alimentaires telles que des pâtes, du maïs, du riz pour améliorer l'alimentation, qui se compose ordinairement de polenta, de petit-lait, de pommes de terre et de café.

Nous recommandons chaleureusement ces pauvres montagnards à la sympathie et à la bienveillante charité de nos sociétés et de nos lecteurs en général. Les dons en vêtements, en denrées alimentaires et en argent peuvent être envoyés, avec l'indication: « Don pour le Meiental », à M. le député et major A. Gamma, Hôtel Kurhaus, à Wassen (Uri), qui a bien voulu se charger de les répartir avec le concours de Mme Gamma et de l'institutrice de Meien.

Récompense obligatoire à la probité.

Dernièrement la Chambre française a voté sans discussion un projet de loi présenté par M. Félix Gouin, député des Bouches-du-Rhône, et dont voici les dispositions:

« Toute personne ayant trouvé et restitué à leur propriétaire des bijoux, valeurs, titres, espèces qui auraient été perdus a droit à une récompense, due par le propriétaire, égale à

5% du montant de leur valeur jusqu'à 100.000 francs et à 2% au delà.

« Dans le cas où la récompense serait refusée par le bénéficiaire, elle sera attribuée au bureau de bienfaisance de la commune sur le territoire de laquelle a été effectuée la trouvaille, et s'il n'y en a pas, au bureau de la commune la plus proche.

« Dans le cas où la restitution ne pourrait avoir lieu directement, les bijoux, valeurs ou sommes retrouvées devront être déposés par l'auteur de la trouvaille au commissariat de police du quartier habité par lui, et ce dans la huitaine des leur découverte.

« Dans les communes où il n'y a pas de commissariat, les objets trouvés seront déposés entre les mains du maire ou de l'un de ses préposés.

« Un règlement d'administration publique déterminera les formes de ce dépôt, ainsi que celle du reçu qui devra être délivré à tout déposant d'objets perdus.

« Le droit de récompense institué par la présente loi sera dû net de tous frais de garde, de surveillance ou d'assurance. »

On espère que la loi sera prochainement ratifiée par le Sénat.

Cette nouvelle loi est évidemment d'un grand intérêt pour le personnel des hôtels, qui fréquemment trouve des objets perdus, mais touche beaucoup moins fréquemment la récompense méritée.

Nous avons dans notre Code civil suisse, art. 720/724, 895/919 et 930/939 des dispositions beaucoup plus détaillées. Mais le montant de la récompense n'est pas déterminé; l'auteur de la trouvaille a droit au remboursement de ses frais et à une « gratification équitable ».

Le «Pro Lemano» et nos produits agricoles.

Dans sa dernière séance, le Comité directeur de l'Union Romande du Tourisme (Pro Lemano) a décidé d'adresser aux hôtels, pensionnats et instituts de la Suisse romande la circulaire suivante:

Monsieur le Directeur,

Le Comité de notre Union a examiné, récemment, de quelle manière nos hôtels, pensionnats et instituts pourraient s'intéresser davantage encore, si possible, aux produits de notre agriculture, de notre viticulture et de nos industries alimentaires en général.

En présence de la crise que traverse notre économie nationale, nous avons estimé de notre devoir de faire une étude approfondie de cette question, certains que nous pouvions compter, par avance, sur votre patriotisme et votre esprit de solidarité.

Une statistique précise nous permet de constater qu'en Suisse romande les hôtels, pensionnats et

instituts consomment, dans le cours d'une année moyenne, pour 26 millions de francs de denrées alimentaires, dont, en chiffres ronds:

7 millions de viande;
4 " " légumes;
4 " " lait;
3 " " beurre et confitures;
2 " " pain;
1½ " " d'œufs;
1 " " fromage;
1 " " fruits.

Ces chiffres disent éloquentement l'apport important que nos hôtels, pensionnats et instituts peuvent assurer à notre agriculture. Et nous n'avons pas parlé de nos vins, qui entrent également pour une forte somme dans cette statistique.

Nous avons constaté, toutefois, que les menus et cartes des vins de nos hôtels pourraient mettre davantage en évidence nos excellents fromages du pays et nos bonnes marques de vins. On semble ignorer qu'il se fabrique aussi, en Suisse, à côté de nos « Gruyère » et « Emmenthaler », de réputation universelle, la plupart des fromages spéciaux: Brie, Reblochon, Camembert, Roquefort, Tilsit, etc., très demandés par la clientèle étrangère.

Nous vous serions reconnaissants de « pousser » dans toute la mesure du possible ces produits du pays, dont la qualité — il vous est facile de vous en convaincre — est irréprochable. Nous vous prions de faire de même à l'égard de nos bons vins, blancs et rouges, qui méritent tout votre appui.

Nous comprenons que des considérations de prix, de goût, d'habitude, de fournisseurs vous dictent souvent votre choix et nous nous en voudrions de nous immiscer dans un domaine strictement privé. Mais nous savons, d'autre part, que si vous pouvez contribuer, par vos achats, à enrayer la crise que subissent notre agriculture et notre viticulture, vous le ferez avec plaisir. C'est pourquoi nous nous sommes permis d'attirer votre attention sur ce problème délicat.

Nous tenons à vous remercier publiquement, par avance, de votre collaboration efficace et vous renouvelons, Monsieur le Directeur, l'assurance de notre considération distinguée.

Pour le Comité directeur de l'U. R. T. (Pro Lemano):

Le Président:
L. C. MICHAUD.

Le Directeur:
Gustave CHAUDET.

Chez nos collègues de France.

La Chambre nationale de l'hôtellerie française a tenu le 22 novembre, à l'hôtel Continental, à Paris, son assemblée générale, sous la présidence de M. Paul Lebrun.

Dans un remarquable discours d'ouverture, le président insista sur la nécessité absolue de l'union corporative et du travail en commun d'après des méthodes uniformes. Il laissa prévoir pour l'année prochaine la réunion d'un grand congrès de l'hôtellerie française. A ce congrès, il espère voir le plus grand nombre possible de participants, afin

de pouvoir leur rappeler une fois de plus que « sur le terrain des intérêts touristiques et hôteliers il n'y a pas de grands, il n'y a pas de moyens, il n'y a pas de petits hôtels, mais il y a simplement des hôteliers, dont tous les intérêts sont solidaires. »

Le rapport moral, présenté par M. Ménabréa, directeur de la Chambre nationale, traita du mouvement de la législation hôtelière en 1927, de questions d'ordre corporatif général et de questions d'ordre plus strictement professionnel. Ce long travail, très bien conçu, prépara excellentement les délibérations.

Le rapport financier accusa au bilan un chiffre d'affaires de 240.403 francs. Le compte de profits et pertes enregistra un solde actif de 78.804 fr. 55.

L'assemblée décida qu'à l'occasion des élections législatives de 1928, la Chambre nationale observera une stricte neutralité politique, mais utilisera la période électorale et les contacts qu'elle crée entre élus et électeurs pour travailler à la défense des intérêts généraux du tourisme et de l'hôtellerie. Elle examina ensuite la question de la législation fiscale et civile en ce qui concerne l'hôtellerie; elle réclama l'allègement et la simplification des charges pesant sur l'industrie hôtelière et le retour de l'hôtellerie au droit commun. Puis les délibérations portèrent sur les taxes municipales et sur la taxe de séjour. L'assemblée protesta contre l'abus fait par différentes municipalités du droit qui leur est conféré de prélever des taxes impossibles à supporter par l'hôtellerie.

En ce qui concerne les lois fiscales imposées aux étrangers venant en France, la Chambre prit acte de la diminution du taux de la carte d'identité et déclara une fois de plus que les formalités demandées des étrangers doivent être simplifiées, comme on l'a fait dans les pays voisins, notamment en Belgique et en Suisse.

La loi du 29 avril 1926 a porté un préjudice certain aux hôtels saisonniers en exigeant que les licences d'exploitation soient payées par semestres et d'avance, le 1er janvier et le 1er juillet, ce qui rend les droits exigibles pour l'année entière, même dans les hôtels travaillant seulement pendant une courte saison. L'assemblée chargea les organes de la Chambre nationale d'intervenir auprès de la Commission des finances en vue de faire rapporter cette mesure inéquitable.

La Chambre nationale fut également invitée à faire activer le vote définitif par le Parlement des projets de loi sur la responsabilité de l'hôtelier et sur le délit de grivèlerie dans les hôtels.

A propos de la loi de huit heures, on vota une résolution disant entre autres: « L'assemblée, ayant entendu les déclarations du bureau sur les éventualités d'application de la loi de huit heures, déclare que le travail à l'hôtel se présentant dans des conditions qui ne peuvent être assimilées en rien au travail dans une usine ou dans un magasin, charge le bureau de veiller à ce que les règlements d'administration publique à intervenir au sujet de l'application de la loi de huit heures à l'hôtellerie tiennent compte de la situation particulière de cette industrie, tout spécialement dans la mesure où elle est saisonnière. »



LA SUISSE
LAUSANNE

examinez ses assurances vie, accidents, resp. civile et rentes.

Conditions de faveur aux membres de la Société suisse des hôteliers pour les assurances accidents & resp. civile.



Ambrosia

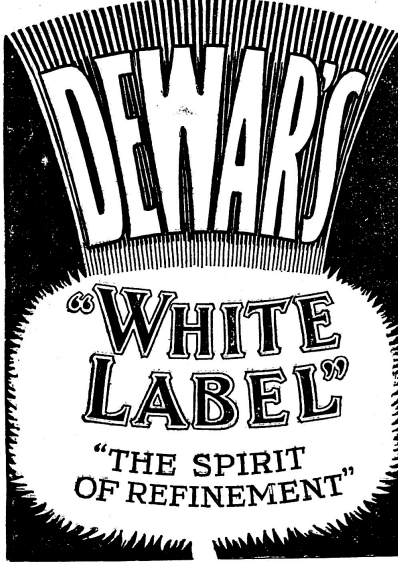
wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt.

Zum Kochen für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Erstaufträge werden energisch zurückgefordert. Man achte auf die plumbierten Originalabstände.

Ernst Hurlimann, Wädenswil

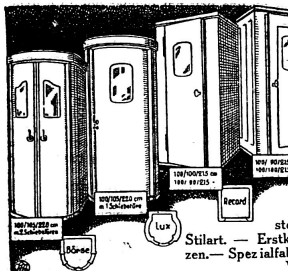
Bevor du kaufst, schau, wer hier ausschreibt!



DEWAR'S
"WHITE LABEL"
"THE SPIRIT OF REFINEMENT"

The leading WHISKY, 10 years old.

Agence pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.



"Antiphon"
die patentierten schalldichten
Telefon-Kabinen

(Patente Tobler)
sind in Originalausrüstung unerreicht. Billigs te bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 — Telefon Hottingen 3830

Er schmunzelt

Ihr Wächter nämlich, seit er eine

BUERK'S UNIVERSAL-WÄCHTER-UHR

auf seine Runden mitnehmen muss. Jetzt ist auch er vor Unannehmlichkeiten geschützt v. ungerechtfertigten Vorwürfen gesichert! Wir tauschen gebrauchte Wächteruhren gegen Aufzahlung beim Kauf einer UNIVERSAL-UHR ein. Wollen Sie tauschen? Sicherlich! Verlangen Sie kostenlos Ansicht-Sendung und Probe:

Buerk-Bundy A.-G., Thalwil-Zürich

Erstes Spezialgeschäft für Kontrolluhren.

Office Electrotechnique S. A.

Neuchâtel

Téléphone 7.04

Construction, Révision, Installation, Téléphone privé, Sonnerie, Signalisation.

MARTELL

FONDÉE EN 1715

A une réputation d'honorabilité universelle basée sur un souci constant de ne livrer à sa clientèle que des Cognacs de premier choix

DEUX SIÈCLES D'EXPÉRIENCE
UNE QUALITÉ IRREPROCHABLE

Voilà deux raisons de la renommée mondiale du

COGNAC MARTELL

L'Assemblée examina ensuite la loi sur la révision des loyers en ce qui concerne les loyers hôteliers. Puis elle passa à l'intéressant sujet de la protection légale du mot « hôtel ». Elle adopta à ce propos la résolution suivante: « L'Assemblée, estimant désirable que le mot « hôtel » prenne dans la législation et les règlements une précision qu'il n'a pas encore, souvent au préjudice des hôtels véritables, demande au bureau de la Chambre nationale d'étudier sur quelles bases une désignation exacte du mot « hôtel » pourrait être proposée officiellement. Elle tient à préciser à cet égard que le critérium adopté doit être choisi de telle sorte qu'il n'y ait pas d'établissement, même comptant peu de chambres et même ayant un chiffre d'affaires peu élevé, puisse néanmoins être appelé « hôtel », s'il a bien les caractéristiques reconnues nécessaires pour avoir droit à ce titre. »

Parmi les questions corporatives traitées, la première fut celle de l'organisation des apprentissages. L'apprentissage de la cuisine sera le premier réorganisé. Les travaux préliminaires sont déjà assez avancés. En attendant, l'Assemblée, constatant une fois de plus qu'il est indispensable au personnel hôtelier français d'acquiescer la pratique des langues étrangères et la connaissance des usages de la clientèle étrangère comme des méthodes de l'hôtellerie étrangère; constatant d'autre part que dans l'état actuel de la législation il est nécessaire que de jeunes Français puissent aller à l'étranger; invite la Chambre nationale à recueillir les noms de tous les hôtels disposés à recevoir dans leurs établissements de jeunes étrangers et à organiser un courant d'échanges réguliers et contrôlés de personnel, particulièrement avec l'Angleterre et l'Allemagne.

L'ordre du jour appelait ensuite l'examen de l'organisation corporative hôtelière dans la Chambre nationale de l'hôtellerie française et des mesures à prendre pour en perfectionner le fonctionnement. Une importante mesure déjà prise a été le fusionnement de la « France Hôtelière », organe mensuel de la Chambre nationale, avec la revue « J. H. R. » (Journal des Hôtels et Restaurants), propriété de M. Le Nouvel. Le contrat a été conclu pour une période de dix ans. Les membres de la Chambre nationale sont instamment invités à recruter au nouvel organe officiel, devenu hebdomadaire et paraissant sous la forme d'un journal et non plus d'une revue, des abonnés et des annonceurs.

En ce qui concerne la propagande collective nationale, l'Assemblée prit acte des renseignements fournis par le bureau sur la nécessité d'un nouvel effort de publicité hôtelière. Elle donna mission à la Chambre nationale de maintenir la liaison avec toutes les industries intéressées elles-mêmes à l'établissement d'un programme rationnel de propagande touristique à l'étranger. Elle engagea l'ensemble des hôteliers de France à répondre par des renseignements précis et sérieux à l'envoi du questionnaire destiné à l'établissement du Guide des prix d'hôtels en 1928, guide édité par l'Office na-

tional français du tourisme, en plein accord avec la Chambre de l'hôtellerie.

Puis vint le tour des questions d'ordre intérieur. On commença par adopter une modification aux statuts, prévoyant la nomination de délégués régionaux, chargés d'assurer la coordination des efforts des syndicats hôteliers des différentes régions touristiques de la France et de maintenir un contact direct entre la Chambre nationale, sa présidence, ses bureaux et services et les syndicats locaux ou les hôteliers isolés. — En outre, les membres du conseil d'administration, sous peine d'être considérés comme démissionnaires, seront tenus d'assister à au moins deux séances de travail par an.

L'Assemblée étudia également une proposition, présentée par trois syndicats, concernant la représentation de la moyenne et de la petite hôtellerie dans le conseil d'administration de la Chambre nationale. Les mesures envisagées sont de nature, d'un côté à clarifier considérablement l'influence de la Chambre dans l'ensemble de l'hôtellerie française et d'autre part à mieux faire profiter la petite hôtellerie de l'appui et des services de la grande organisation hôtelière nationale.

L'Assemblée adopta à l'unanimité le principe de la réunion à Vichy, au printemps 1928, d'un Congrès national de l'hôtellerie française.

Elle examina ensuite la situation et le fonctionnement des divers services de la Chambre nationale: service de contentieux gratuit (assistance juridique); service d'architecture et de renseignements techniques, fusionné actuellement avec celui du Crédit national hôtelier; service des assurances (incendies, accidents et responsabilité civile); centre d'achats pour les hôtels (contrat avec la Société des grands magasins du Bon Marché).

Elle s'occupa finalement de quelques problèmes touristiques, de l'état des relations avec d'autres grandes organisations nationales ou internationales, notamment avec l'Alliance internationale de l'hôtellerie, et de diverses questions d'intérêt plutôt local.

On voit par ce simple compte rendu, si succinct qu'il soit, — comme on le voit du reste par tant d'autres manifestations professionnelles que nous avons si souvent l'occasion de signaler — comment on s'est mis, chez nos collègues de France, au travail pratique, visant directement des résultats effectifs. On a quitté nettement chez eux le terrain des théories pour passer résolument dans le terrain des réalisations. Félicitons l'hôtellerie française de cette heureuse et profitable évolution; sans beaucoup de rapports, l'hôtellerie des autres pays peut y puiser d'utiles exemples.

Sociétés diverses

L'Automobile-Club de Suisse a tenu son assemblée des délégués et son assemblée générale à Olten, les samedi et dimanche 17 et 18 décembre. A l'assemblée des délégués, le samedi, 24 sections sur 26 étaient représentées. Les délégués ont étudié et adopté les nouveaux statuts, qui prévoient un renforcement de l'autonomie des

sections. Ils ont voté une subvention de 2.000 francs pour faciliter l'étude de la construction d'une route le long du lac de Wallenstadt. Ils ont décidé d'appuyer l'initiative de la Ligue routière demandant la réglementation de la circulation par une loi fédérale. L'Assemblée générale du dimanche matin a également approuvé les nouveaux statuts, puis elle a procédé à l'élection du comité central. M. Dufour, de Genève, a été élu président central.

L'Union Helvetia à Paris. La section de Paris de l'Union Helvetia, l'une des organisations les plus nombreuses et les plus vivantes de la colonie suisse à Paris, a eu dernièrement sa soirée annuelle, suivie d'un grand bal. La fête a eu lieu dans les nouvelles et spacieuses salles Hoche. Il y avait trois orchestres et l'on dansait dans trois salles. Un vin d'honneur a été offert aux invités, parmi lesquels se trouvait notre ministre à Paris, M. Dunant. Au nom de la société, M. Marcel Steinmann, son président, a souhaité la bienvenue aux hôtes de l'Union Helvetia. On a entendu ensuite M. Keller, président de la Fédération mutualiste de la Seine. M. Dunant a félicité l'Union Helvetia de ses progrès et des services qu'elle rend à la colonie suisse de Paris; il a recommandé aux membres de la Société de poursuivre leur utile labeur, mais sans oublier leurs devoirs envers le pays qui les a accueillis. Le ministre a porté son toast à l'amitié franco-suisse.

Neuchâtel. L'Association des sociétés de développement du canton de Neuchâtel a tenu son assemblée générale annuelle le 25 novembre à Aveney. L'Assemblée s'est occupée surtout de questions d'horaires, de trafic et de publicité touristique. L'électrification de la ligne Yverdon-Neuchâtel-Bienne est achevée. Les efforts vont tendre maintenant à l'amélioration des relations ferroviaires avec la France par Pontarlier et Morteau. L'Assemblée a émis le vœu que la deuxième période d'électrification des C.F.F. ne soit pas retardée et comprenne en tout premier lieu les lignes Neuchâtel-La Chaux-de-Fonds-Le Locle et Neuchâtel-Les Verrières. En ce qui concerne la propagande, la publication d'une carte en relief de la région des lacs jurassiens est à l'étude. La carte des gorges du Doubs va être rééditée. Les affiches, cartes, guides, dépliants, etc. du canton de Neuchâtel ont été largement distribués en Suisse et à l'étranger. On constate que les visiteurs étrangers ont été plus nombreux dans le canton que l'année précédente, grâce à l'intensification de la propagande.

Dans l'hôtellerie d'Alsace-Lorraine. Les hôteliers et restaurateurs d'Alsace et de Lorraine se sont réunis le 6 décembre à Strasbourg, dans le but de constituer définitivement la « Sihal » (Société d'Initiative des Hôteliers et Restaurateurs d'Alsace et de Lorraine). Dans un rapport très documenté, M. Richert, directeur du Bain thermal de Morsbronn, a exposé la situation de l'industrie hôtelière en Alsace-Lorraine en 1927, qui accuse un véritable marasme. Il en a attribué la cause à l'insuffisance de la propagande et au maintien, par les hôteliers, des mêmes prix qu'en 1926. Les prix, selon lui, devraient être révisés dans le sens d'une adaptation à la valeur actuelle du franc et publiés d'une manière détaillée et précise dans le Guide alsacien-

Lorrain des hôtels pour 1928. L'orateur a défini ensuite les buts de la « Sihal »: raviver la confiance dans l'hôtellerie de l'Alsace et de la Lorraine; prendre contact avec les autorités, administrations et entreprises qualifiées en vue de hâter la perfectionnement des moyens de circulation; déterminer les agences et les sociétés de voyages à comprendre l'Alsace-Lorraine dans leurs itinéraires et programmes; compléter le réseau des transports par autocars et automobiles; améliorer les communications téléphoniques, dont l'état actuel est préjudiciable surtout aux hôtels de campagne et de montagne; demander la mise en circulation de trains express avec de bonnes correspondances aux raccordements avec les trains locaux; réclamer l'introduction de billets de chemins de fer aller et retour valables au moins pendant trois à quatre semaines; enfin, autoriser l'affichage gratuit dans les grands express en faveur des sociétés d'initiative du pays. — Un comité provisoire de 14 membres a été constitué.

Informations économiques

Le prix de la benzine. Suivant des informations d'Amérique reçues par la commission de l'Association suisse des propriétaires d'autocamions chargée spécialement d'observer le mouvement des prix de la benzine, une hausse s'est produite sur le marché de gros et se ressentira en Suisse sur les prix de citerne. Il n'est pas encore certain toutefois que les prix de détail subissent le contre-coup de cette augmentation.

Le prix de la vie. Le chiffre indice établi par l'Union suisse des sociétés de consommation accuse une légère baisse de 0,3 entre le 1er novembre et le 1er décembre, les chiffres respectifs de ces deux mois étant de 156,5 et 156,2. Parmi les changements de prix d'une certaine importance, il faut signaler une baisse de la viande de veau et de bœuf et une augmentation du prix du beurre du table et des haricots.

Le nombre indice du coût de la vie (denrées alimentaires, combustible, habillements, loyer) établi par l'Office fédéral du travail s'élève à fin novembre à 102 (juin 1914: 100) contre 161 à fin octobre. L'indice des denrées alimentaires est de 161 à fin novembre contre 159 à fin octobre. Le lait et certains produits laitiers ainsi que les œufs et les pommes de terre ont subi une hausse, tandis que les

CIGARETTES
LAURENS

23 GRANDS PRIX — HORS CONCOURS

"KING GEORGE IV" SCOTCH WHISKY



Generalvertreter: VOSS & CIE, ZÜRICH 5

SÜSSWASSER



UND MEER-FISCHE
ALLER LÄNDER
BEZIEHEN SIE VORTEILHAFT VON
J. WILDI COMESTIBLES BRUNNEN
TEL. 100

Zündhölzer

Kunstwerk und Kerzen jeder Art. Schöner, idealer, Bodenschmelze, Stahl, solide, Essig-Essenz 80% etc. liefert in bester Qualität biling. O. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Fehrlhof (Zürich), fleg. 1880 Goltz, Metz, Zürich 1904. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

PHILIPS
Christbaumkerzen

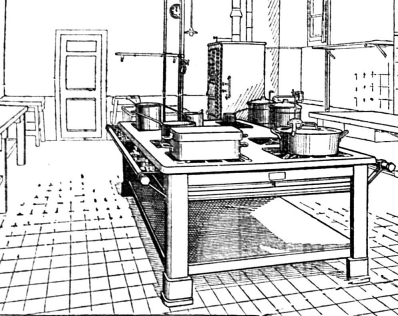


sind gewöhnlichen Wachskerzen täuschend ähnlich; sie lassen sich bequem befestigen u. wegnemen, schliessen jede Feuersgefahr aus und sind, da sie jedes Jahr wieder verwendet werden können, sehr ökonomisch.

ERHÄLTICH IN ALLEN SERIÖSEN FACHGESCHÄFTEN
Verlangen Sie Spezialprospekte, Preise und Bezugsquellennachweis durch

PHILIPS LAMPEN A.-G. ZÜRICH

Schweizerische Gasapparatefabrik Solothurn



Moderne Gasgrosküchen für Hotels und Restaurants.
★
Qualitätsapparate.
★
Schweizerfabrikat.
★
Referenzliste u. Prospekte durch die Fabrik.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Möbel-Hurst



Klubssessel aus eigener Fabrik
100 Zimmereinrichtungen. Verlangen Sie meine Offerte, sie ist günstig. Zähringerstr. 45, Seilergraben 57-59

Wir bitten



die verehrten Mitglieder des S.H.V., sowie alle Abonnenten, bei ihren Einkäufen die Inserenten der Hotel-Revue zu berücksichtigen
Die Administration.

Zu pachten gesucht
von längerem Ehepaar ein kleineres, gutgehendes
HOTEL
(Chef de cuisine.) Antritt wenn möglich am 1. April 1928. Rendite muss nachweisbar sein. Offerten unter Chiffre F.G. 9085 Y. an Publicitas Bern. 5708
Inseriert in der „Revue“

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

pâtes alimentaires, le sucre, le riz et la viande de veau ont baissé de prix.

Grande Brasserie et Beauregard, Lausanne. Le bénéfice net s'est élevé, pendant l'exercice clos le 30 septembre, à 459,184 fr. 56. Le Conseil d'administration propose la répartition suivante: Dividende de 5 1/2 %, soit 27 fr. 50, moins l'impôt fédéral (contre 4 1/2 nets l'exercice précédent), 110,000 fr. Amortissements, 287,787 fr. 15. Réserve statutaire, 15,015 fr. 75. Tantièmes au Conseil, 5271 fr. 90; aux directeurs et employés, 5271 fr. 90. A la réserve pour fondation d'une caisse de retraite pour le personnel, 20,000 fr. A compte nouveau, 10,139 fr. 06.

Les vins d'Aigle. Le 15 décembre ont été vendus en mises publiques les vins de la commune et de l'Association viticole d'Aigle. Les vins de la commune, 3750 litres, mis à prix à 2 fr. 20 le litre, ont été adjugés partie à 3 fr. 13 et partie à 2 fr. 81. Ceux des membres de l'Association viticole, au total 12,850 litres en dix vases, mis à prix à 2 fr. 10 le litre, ont été vendus au prix moyen de 2 fr. 36. Le prix le plus bas a été de 2 fr. 19 1/2; le plus élevé de 2 fr. 55. — Les Hospices cantonaux ont renoncé cette année à vendre leur récolte d'Aigle, vu la petite quantité de vins encavée. Ces vins seront consommés dans les établissements hospitaliers.

Nos principaux acheteurs. Pendant le mois d'octobre notre principal acheteur a été à nouveau l'Allemagne, à laquelle nous avons expédié pour 37,4 millions de francs de marchandises, contre 50 millions de francs que nous lui avons acheté. En second rang vient la Grande-Bretagne, avec 26,5 millions de francs contre 28,4 millions en octobre 1926; puis au troisième rang on trouve les Etats-Unis, avec 18,3 millions de francs (21,2). Loin en arrière viennent ensuite l'Italie, avec 11 millions de francs et la France avec 10 millions, alors que nous avons acheté à ces deux derniers pays pour 62,5 millions de francs de marchandises, dont 45 millions en France. Ces derniers chiffres, mieux que de longs commentaires, démontrent la disproportion manifeste des échanges commerciaux entre la France et la Suisse.

Le lait cher. Nous avons maintes fois déjà attiré l'attention sur le gros écart entre le prix du lait payé aux producteurs et celui qu'on exige du consommateur. Une autorité en la matière, le professeur Peter, estime que la marge totale, c'est-à-dire celle du commerce de gros et celle du détaillant, peut varier de 15 à 20 % du prix payé au producteur pour le lait pris par le consommateur à la laiterie du village jusqu'à 45 à 60 % pour le lait fourni aux grands centres et transporté par voie ferrée sur de longues distances. La marge pourrait même s'élever jusqu'à 100 et 150 % pour le lait vendu en bouteilles. Dans un rapport, la commission d'étude des prix constate de son côté que la marge est normale dans nos principaux centres de consommation, si l'on considère la façon dont se fait actuellement la vente. Mais elle trouve qu'il serait possible d'organiser la vente d'une façon plus rationnelle. — L'est avouer tout simplement qu'il y a quelque chose qui cloche dans le commerce du lait, naturellement aux dépens du consommateur, l'habituelle victime.

Les vins grecs. Nous avons signalé le communiqué des négociants en vins de la Suisse déclarant que la plus grande partie des vins grecs importés dans notre pays sont des vins de raisins secs. La Société hellénique de vins et spiritueux d'Athènes, principal exportateur des vins grecs et l'une des plus grandes entreprises du monde pour le commerce des vins, répond à ce communiqué. Elle explique, entre autres, que des lots importants de vins grecs destinés à la France sont arrivés après l'épuisement du contingent autorisé et ont pesé sur le marché, entraînant une baisse des prix. Pendant ses vingt années d'existence, la société a installé successivement des caves dans les principaux vignobles de la Grèce, si bien qu'elle peut aujourd'hui loger 400,000 hectolitres, sans compter quelques autres centaines de milliers d'hectolitres qu'elle achète des viticulteurs pendant le cours de la campagne. Pour prouver l'authenticité de ses vins d'exportation, la société invite des délégués des groupements intéressés à se rendre en Grèce à ses propres frais au mois d'août, pendant la récolte, pour assister aux vendanges et à la préparation des vins. Elle exprime l'espoir que cette proposition mettra fin une bonne fois à l'agitation créée autour des vins grecs.

Nouvelles diverses

Château-d'Oex. La Maison de Ville de Château-d'Oex a été louée pour une nouvelle période de six années à l'ancien tenancier, M. Louis Desquartiers. Le loyer annuel, qui était auparavant de 10,000 francs, a été porté à 10,500 francs.

Distinction. A l'occasion de son dîner annuel, l'Alpine-Club d'Angleterre a nommé membre honoraire M. le professeur Henri Faes, à Lausanne, président du comité central du Club alpin suisse. L'Alpine-Club est la plus ancienne association de ce genre; il a été fondé en 1857, avec 34 membres. Le Club alpin autrichien a été créé en 1862; le Club alpin suisse et le Club alpin italien en 1863.

Nos hôteliers à l'étranger. Un hôtelier originaire de Lugano, M. Pepino Domeniconi, a récemment ouvert à Paris, rue Brunel 44, l'hôtel Rovaro, un établissement tout à fait moderne, avec 80 chambres et autant de salles de bain et 40 appartements comprenant vestibule, chambres, salle de bain, etc. Le téléphone installé dans chaque chambre ou appartement est relié directement à la centrale. A l'hôtel sont annexés un restaurant de premier ordre: «A la fine fourchette» et un luxueux bar américain.

La gare de Charing-Cross, à Londres, va être démolie et remplacée par un immense bâtiment construit comme un navire à sept ponts. Tout au fond, en souterrain, sera la gare réservée au Métro (The Tube). Au-dessus sera celle du chemin de fer de ceinture (The Underground). Au niveau du sol se trouvera la gare des tramways et des autobus; au premier étage, celle du Strand, avec ses autobus et ses chemins de fer. Plus haut, un autre pont à deux étages fournira deux niveaux supplémentaires.

Enfin, le toit sera aménagé en gare aérienne, avec emplacement d'envol et d'atterrissage pour les avions.

Le château de Spiez. Dernièrement a été créée à Berne une «Fondation du château de Spiez», afin de conserver ce beau monument des bords du lac de Thoune. Il était à craindre que le château si connu des touristes ne tombât sous la spéculation et même qu'il ne disparût pour faire place à des constructions modernes. Le propriétaire a cédé à la fondation, pour un prix modeste, le château, la chapelle et le parc, à condition que la fondation dispose, dans le délai d'un an, des moyens financiers nécessaires. Une somme importante est déjà assurée. Un conseil de fondation de 11 membres a été constitué. Puisse la fondation atteindre son but et sauver le beau château historique, l'une des plus intéressantes attractions de la région.

A propos de la danse. La commission technique de l'Union chorégraphique suisse, dans un rapport sur les danses nouvelles importées d'outre-mer, entre autres l'Heebie-Jebbie, le Bananas-Hide, etc. en démontre l'absolue laideur. Ces danses ont été surtout établies pour la scène, en vue d'exhibitions personnelles; de là proviennent leurs excentricités et leurs exagérations. Elles ne conviennent nullement à des salons corrects. Le rapporteur recommande une plus saine notion du goût, plus de tenue et plus d'éducation dans le domaine de la danse. L'Union chorégraphique a décidé de s'en tenir aux nouveaux hoston, tango et fox, dont le bon goût est certain et dont les pas se prêtent aisément à de nombreuses combinaisons techniques et rythmiques aussi plaisantes pour les exécutants que pour les spectateurs. Les professeurs de danse réagissent de tout leur pouvoir contre les acrobaties rythmiques et les inconvenances; ils veulent obtenir une heureuse stylisation des danses modernes, plus d'élégance et plus de distinction. On ne peut que les féliciter.

Nouvelles sportives

Dans la région du M. O. B., la neige est heureusement revenue, marquant à point nommé le début de la vraie saison d'hiver. La compagnie en signalait le 15 décembre 5 cm. aux Avants-Sonlop, 10 cm. à Château-d'Oex, 8 à 15 cm. à Gstaad-Saanenmosen, 5 à 8 cm. à Zweisimmen-Lenk. Depuis lors, les conditions se sont encore améliorées dans la région pour la pratique des sports d'hiver.

Concours de ski des Pléiades. Le 8me concours militaire et civil de ski de la section des sous-officiers de Vevey aura lieu au Pléiades-sur-Vervey le dimanche 8 janvier. Cette année, les patrouilles militaires compteront quatre hommes au lieu de cinq. Le programme comprend divers concours de vitesse, une course d'obstacles et une épreuve de saut.

A Loèche-les-Bains s'est formée une nouvelle société de développement. Elle a commencé son activité en faisant construire, avec le concours du Ski-Club local, un tremplin de saut pour skieurs, aménagé d'après les données les plus modernes et

permettant les grands sauts de 40 à 50 mètres. Cette installation sera utilisée les 14 et 15 janvier, à l'occasion du concours militaire de ski organisé par la Société valaisanne des officiers. Ces épreuves réuniront des skieurs appartenant à toutes les troupes du canton. — On sait que l'accès de Loèche-les-Bains est grandement facilité aux amateurs de sports par la continuation en hiver de l'exploitation du chemin de fer électrique.

Bobsleigh. Des délégués des deux fédérations sportives suisses de bobsleigh, réunis dernièrement à Zurich, se sont déclarés d'accord de fuser les deux organisations en une seule association nationale, qui s'appellera en allemand «Schweizerischer Schlittensportverband», et en français Association suisse de bobsleigh et de tobogganing. L'association sera dirigée par un comité de six membres. M. A. Schläppli, de Montreux, a été nommé président pour une période de quatre ans. Les deux anciennes sociétés garderont une certaine autonomie dans leurs régions respectives, sous les noms d'Ostschweizer Schlittensportverband et d'Association romande de bobsleigh. La première aura son siège à Davos et la seconde à Montreux. Le championnat suisse aura lieu les 21 et 22 janvier aux Diablerets. Les années suivantes, cette épreuve se disputera alternativement en Suisse allemande et en Suisse française. En fin de séance, les délégués se sont occupés de la participation de l'association aux Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz.

Légations et consulats

Grande-Bretagne. Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination de M. William Russell en qualité de ministre plénipotentiaire de Grande-Bretagne à Berne, en remplacement de M. Sperling nommé à Sofia. M. W. Russell a été attaché au Foreign Office à Londres et ministre plénipotentiaire de Grande-Bretagne à Addis-Abeba (Abyssinie).

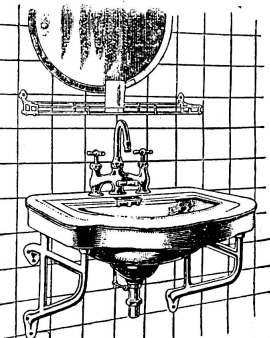
L. TORRICIANI
SOCIÉTÉ ITALIENNE
PRODUITS ALIMENTAIRES
FRUITS
LEGUMES
ORTAGES
POISSONS
MOUTARDES
MARMELADES
HORS-D'OEUVRES
Universellement connue pour la perfection de ses produits
Demandez chez tous les grands Magasins Suisses de produits alimentaires
ses renommées petites caisses OMNIVUM
indispensables pour Hôtels et Familles
Agent pour la Suisse:
GIULIO SCARPELLINI
CASA GAMBRINUS - LUGANO

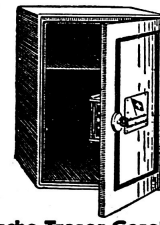
COUVERTS ORFÈVRE
Christofle
LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES
USINES À PARIS - ST-DENIS-MILAN-PESEUX-NEUCHÂTEL
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLSTRASSE, LUCERNE
TEL. 19.81
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

Grössere und kleinere
Hotel- und Pensions-EINRICHTUNGEN
in
Teppichen - Wäsche - Vorhängen
MÖBEL
Liefert einzeln und komplett
mit jeder
wünschbaren, bequemen Zahlungsanleiherung
FERD. BERNET - ST. GALLEN
Brühlgasse 35 — Telefon 27.96
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Muster

CASA A.-G., vormals
W. GIESELER, BASEL
Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spalenberg 23 — Telefon Safran 1146
Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen
An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels,
Pensionen, Sanatorien, etc.

Für die Touristen
die Ihnen ihre Wertsachen anvertrauen, haben wir abgeteilt
Geldschränke (Safes)
Kataloge gratis.
Verlangen Sie unseren Prospekt über die ausgezeichneten
Multiplex Schlösser
FICHET A.-G., GENÈVE, 1, Rue du Grilli, und
ADRAK A.-G., BASEL, Elisabethenstrasse 4
IVAN STÜSSY, LUZERN, 4 Reckenbühlstrasse

DERNIER PERFECTIONNEMENT

Lavabo „Simplon“
le modèle idéal pour chambres d'hôtels
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY
Articles sanitaires
Dallages — Revêtements
Exposition permanente

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.
Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.
Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8 Tel.: Selnau 44.40

Servier-Plateaux
in Papier maché und Metall bei
Schwabenland & Co A.-G., Zürich

Preiswürdige, beliebige
Pedding-Rohrmöbel
natürliches oder gebeizt.
Weiterfeste
Boordest-Rohrmöbel
Weidenmöbel
Gestäbte-Rohrmöbel
in allen Farben
Liegetühle. **Krankentühle.**
Strandhütten, Strandkörbe
CUENIN - HUNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)
Nur echt von:
E. Meyer, Basel
Insrieren Ihr Gewinn!

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speis-Säle, Vestibules etc. 476

Trafic et Tourisme

La ligne Buchs-Zürich électrifiée. Les essais effectués le 14 décembre ayant donné de bons résultats, la traction électrique a été introduite sur la ligne Buchs-Zürich le matin du 15 décembre. Ainsi se trouve achevée l'électrification de la grande artère traversant la Suisse de Bâle à la frontière autrichienne.

Une inauguration à Engelberg. Le 17 décembre, en présence de plusieurs personnalités suisses et de délégations étrangères, a été inaugurée la ligne du funiculaire aérien d'Engelberg à Trübsch. Cette nouvelle exploitation va développer considérablement les sports d'hiver à Engelberg et elle ouvre, à 2000 mètres d'altitude, de nouveaux emplacements de sport.

Le projet d'horaire pour 1928-29 a été transmis aux gouvernements cantonaux par la direction générale des C. F. F. Les cantons pourront faire connaître leurs demandes de modifications jusqu'au 25 janvier. Ces requêtes seront ensuite examinées par la direction générale, qui donnera son avis. Elles feront l'objet de décisions définitives à la conférence intercantonale des horaires qui siégera à Berne le 28 février.

Le trafic sur nos chemins de fer. Depuis une dizaine de jours, le début de la saison d'hiver se manifeste sur nos trains par un accroissement du trafic des voyageurs. L'augmentation est assez sensible notamment sur les lignes et les express internationaux France-Suisse. On remarque qu'il y a de nombreux hêtres anglais et hollandais qui viennent passer les fêtes de fin d'année dans nos stations alpines. La saison, à en juger par les chemins de fer, a un début favorable.

Prolongation d'un funiculaire à St-Moritz. Afin de rendre plus facilement accessible aux amateurs de ski et d'excursions la région de l'Alpe Glop et de Corviglia, au-dessus de Saint-Moritz, il a été projeté de prolonger le funiculaire de Chantarella jusqu'à Corviglia. L'Assemblée communale de Saint-Moritz s'est occupée de ce projet et a constaté qu'une grande majorité que l'exécution en serait favorable à l'industrie hôtelière; elle a accordé la concession à M. E. Thoma-Badrutt et a donné à la municipalité pleins pouvoirs pour fixer les conditions de la concession.

Un funiculaire électrique à Adelboden. Dans un message à l'Assemblée fédérale en date du 12 décembre 1927, le Conseil fédéral recommande l'octroi d'une concession pour la construction d'un funiculaire électrique d'Adelboden à la Tschontenggen. La concession serait accordée aux héritiers du feu Emilio Gurtner, en son vivant propriétaire du Grand Hôtel à Adelboden, et aux ingénieurs R. Meyer à Thoune et F. Prutiger à Oberhofen. La décision du Conseil fédéral est motivée par le développement extraordinaire d'Adelboden, avec ses 1400 lits d'étrangers, comme station climatique et station de sports d'hiver. La longueur effective de la ligne serait de 1025 mètres et la pente maximum de 40 à 50 %, avec une différence de niveau de 452 mètres. Les voitures à voyageurs pourraient contenir 50 personnes. Des wagons de remorque sont prévus pour le transport des luges, bobsleighs, skis,

etc. Les rails auraient un mètre d'écartement. Le parcours durerait neuf minutes.

Une innovation pour les tunnels. Sur le chemin de fer de la Bernina, une intéressante innovation technique a été introduite au tunnel de Charnadüras. Ce tunnel est fort humide et très exposé aux vents froids, à tel point qu'en hiver les rails s'y recouvrent parfois de glace, laquelle doit être enlevée par des ouvriers pour permettre le passage des trains. Pour remédier à cet inconvénient, la direction a fait construire une porte s'ouvrant et se fermant automatiquement, le mouvement étant commandé électriquement depuis l'automotrice. Maintenant la température ne descend plus au-dessous de zéro dans le tunnel. Des signaux électriques, aux deux extrémités du tunnel, indiquent au personnel si la porte est ouverte ou fermée. Cette porte, la première en son genre, a été confectionnée à Poschiavo, dans les ateliers de la compagnie. On dit que celle-ci va en faire construire de nouvelles pour d'autres tunnels. Les Chemins de fer rhétiques auraient également l'intention d'en placer dans ceux de leurs tunnels qui sont le plus exposés à la formation de glace en hiver.

Pour les Franches-Montagnes. Les automobilistes de cette région réclament un chasse-neige. Etant donnée l'importance prise dans le pays par le trafic automobile, l'ouverture des routes en hiver est devenue d'une urgente nécessité. Les auteurs du projet estiment que le chasse-neige pourrait être fourni par le département militaire fédéral; le canton payerait le chauffeur et les communes fourniraient l'huile et la benzine. C'est une combinaison assez bien trouvée.

Pour la sécurité de la route. Le ministre français des travaux publics serait décidé à prendre des mesures pour rendre plus difficile aux automobilistes l'obtention du permis de conduire. Il estime que trop de candidats, surtout en province, obtiennent leur permis avant de savoir réellement conduire, c'est-à-dire avant de pouvoir s'engager sur les routes sans être dangereux pour les autres usagers. — On devrait bien en faire autant dans plusieurs de nos cantons suisses.

Les motocyclettes continuent à subir, dans les districts vaudois, le contrôle nouvellement établi. Nous avons déjà signalé les résultats du contrôle à Yverdon et à Sainte-Croix. A Orbe, sur 200 machines examinées, le plus grand nombre ne répondait pas aux exigences sur l'échappement. A Vallorbe, 80 motos ont été présentées; huit seulement ont été trouvées en bon ordre. — Heureux pays, où l'on s'occupe enfin de la tranquillité des piétons et des voisins de la route!

Les motocyclettes dans les Grisons. Un motocycliste saint-gallois qui avait fait une excursion dans les Grisons avait été puni d'une amende en vertu de la nouvelle loi grisonne interdisant les routes du canton aux motocyclistes non domiciliés sur le territoire grison. Le motocycliste en appela au Tribunal fédéral contre le prononcé de cette amende. Le Tribunal fédéral admit le recours de

droit public, déclarant que la disposition en question de la loi grisonne est contraire au principe constitutionnel de l'égalité des droits.

Nouveaux phares d'autos. On a procédé il y a quelques jours, à la Blécherette sur Lausanne, à des essais de nouveaux phares non éblouissants pour automobiles. Le mécanisme est le suivant: par l'action d'un levier unique à portée immédiate de la main du conducteur, le phare de gauche se met en veilleuse; celui de droite conserve toute son intensité pour éclairer la chaussée, mais il s'incline légèrement pour ne pas éblouir le conducteur de la machine venant en sens inverse; en même temps, les deux petites lampes de police s'allument. La position de la voiture est ainsi nettement indiquée aux autres usagers de la route et les croisements s'effectuent en toute sécurité.

Une nouvelle voie de communication hivernale. Par le moyen des autochenilles de l'administration des postes, des communications régulières étaient assurées jusqu'ici, aussi en hiver, entre St-Moritz et Maloja. Ce parcours vient d'être étendu et les automobiles postales circulent maintenant chaque jour entre St-Moritz et Castasegna, en correspondance avec les courses automobiles italiennes conduisant à Chiavenna. Ainsi se trouve ouverte, entre l'Italie et la Suisse, une nouvelle voie de circulation par poste automobile, que les moyens de transport utilisés rendent particulièrement caractéristique. Des autochenilles circulent aussi, comme les hivers précédents, sur les lignes postales Coire-Lenzerheide et Reichenau-Waldhaus Flims.

Le T. C. S. et la circulation routière. Le Touring Club Suisse a adressé au Conseil fédéral et aux Chambres un mémoire sur l'initiative constitutionnelle en faveur de la réglementation générale de la circulation. S'il approuve les deux premiers alinéas du texte de l'initiative, le T. C. S. ne peut se rallier par contre à la suite du texte proposé par la Ligue routière, car il estime que la construction et l'entretien des routes doivent rester du ressort exclusif du canton. Il émet le vœu que l'article 37 bis de la constitution soit révisé comme suit: 1. La circulation routière est réglementée par une loi fédérale; sont soumis à cette loi tous les usagers de la route; 2. les cantons conservent le droit d'édicter, dans les limites de la législation fédérale sur la circulation routière, des prescriptions tenant compte des conditions locales particulières.

Une autostrade à travers la Suisse romande. L'Automobile-Revue a émis dernièrement l'idée de faire passer par la Suisse romande la grande artère pour automobiles qui doit traverser l'Europe du nord au sud. Pour obtenir une autostrade vraiment pratique, il s'agit avant tout d'éviter le formidable obstacle de la traversée des Alpes qui, ne permettant qu'une courte exploitation saisonnière, n'assurera jamais un rendement financier suffisant. Laisant de côté les compétitions de Zurich et de Berne en faveur du Gothard et du Lötschberg, le rédacteur de l'Automobile-Revue veut contourner les Alpes et suivre la route naturelle des grandes invasions romaines. De la Riviera et de

Marseille, la route serait dirigée sur Avignon, Lyon, Genève, Lausanne, les vallées de la Broye et de l'Aar. Ce projet a l'immense mérite d'éviter les cols jurassiens comme les cols alpestres et de supprimer du même coup les difficultés que présente la traversée hivernale du Gothard, du Lötschberg et du Simplon. Rien n'empêcherait les amateurs d'automobilisme en montagne, pendant l'été, de quitter la grande artère pour gagner les lacs italiens par le Gothard ou par le Simplon. L'augmentation de la distance kilométrique serait amplement compensée par la possibilité de marcher en plaine à une plus grande vitesse. En branchant sa route, par les vallées de l'Aar, de la Broye et du Rhône, sur les projets français comportant la jonction de la Manche à la Méditerranée, la Hafraha éviterait la concurrence d'une autostrade passant par Strasbourg et allant rejoindre à Lyon l'autostrade venant de Paris.

Madrid - Berlin en 33 heures. Le 14 décembre a été inauguré, à l'aérodrome civil de Madrid, le service aérien direct Madrid-Barcelone. Les voyageurs quittant Madrid en avion à 8 heures peuvent arriver, par Barcelone et Marseille, avant la nuit à Genève; ils en repartent le lendemain matin et atterrissent à Berlin à 17 heures.

Aéropost de Bâle. Trafic en novembre 1927. — Régularité: 7 courses non effectuées sur la ligne Bâle - Francfort - Cologne; 15 courses non effectuées sur la ligne Bâle - Genève - Marseille. Passagers: 28 arrivées; 34 départs. Messageries: arrivées, 1185 kg; départs, 470 kg. Bagages: arr. 133 kg, dép. 251 kg. Vols d'agrément, 12; vols pour la formation de pilotes, 26.

Un aérodrome à Wiesbaden. La célèbre station balnéaire de Wiesbaden va construire, en commun avec la ville de Mayence, un grand aérodrome. Les travaux seront effectués assez rapidement pour que l'exploitation puisse commencer déjà au printemps 1928. L'aérodrome ne servira pas seulement au trafic international; des vols touristiques auront lieu également sur le Taunus et le pays du Rhin. Les premiers services aériens relieront Wiesbaden, par Mannheim et Cologne, aux grandes lignes déjà exploitées.

Statistique bâloise. Pendant le mois de novembre 1927, les hôtels et les pensions de Bâle ont reçu 11.759 hôtes, au lieu de 11.235 en novembre 1926.

Le visa des passeports sera supprimé à partir du 1er janvier 1928 dans le trafic entre l'Allemagne et la Grande-Bretagne. Les dispositions actuellement en vigueur en ce qui concerne les émigrants et les travailleurs rétribués sont toutefois maintenues.

Statistique de Berne. Pendant le mois de novembre, 8517 personnes sont descendues dans les hôtels et les pensions de la ville fédérale, au lieu de 8551 en novembre 1926. On a compté 6579 Suisses, 702 Allemands, 274 Français, 139 Italiens, 127 Américains des Etats-Unis et du Canada, 123 Anglais, 94 Autrichiens, 73 Espagnols et Portugais, 56 Hollandais, etc.

Gesucht
per Mitte Februar 1928
tüchtiger Chef de Service-Sekretär
selbständig arbeitend, mit Bureauarbeiten vertraut, für Gross-Restaurant, Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis-kopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S 6477 O an Publicitas Zürich, (5800)

Secrétaire-Caissier Aide de Réception
Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen von England und Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre M. R. 2976 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

1ère GOUVERNANTE
demandée. Palace Aix-les-Bains, saison avril-octobre, anglais, français, énérgique, premières références, permis travailler en France. Adresser: copie certificats, photographie à M. Lovet, Hôtel Ambassadeurs, Rome. (2993)

Zu pachten gesucht:
Kaffee-Restaurant oder Hotel-Restaurant
(Jahresschäft) von kapitalkräftigem Fachmann. Eintritt innewärzster Frist. Bei Konventionen sonstiger Kauf. Ausführliche Offerten unter Chiffre S. H. 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NORDEN-HAUCK SUPER 10 LAMPES
longueur d'ondes 18-0000 mètres, complet Frs 4,636.—
Paramount disques toute catégorie Frs 5,50.
Gramo-Radio combiné (fonction des disques par Haut-parleur), complet Frs 120.—
Cet ensemble remplace un orchestre à volonté.
Pour des commandes à partir de 2 disques payés d'avance à notre compte de chèques IV à 10% ou contre remboursement, nous expédions franco de port et emballage.
Concessionnaire exclusif.
Ed. J. de LOPEZ-GIRARD
La Chaux-de-Fonds,

Spezialhaus für moderne Hotelküchen-Einrichtungen
VASA A.-G., ZÜRICH
Schützengasse 25
wünscht ihrer geschätzten Kundschaft die besten Glückwünsche zu den bevorstehenden Festtagen

Bis jetzt war dieses eine Kunst
Doch künftig geht es fast umsünst.


T-SULZ-ASPIK
Konzentrierte Trocken-Gallerte
nach R. G. Lüscher
Hochwichtige Neuerung für die kalte Küche zur augenblicklichen Herstellung von Fleisch-Gelees und Sulzen aller Art. Verlangen Sie Prospekte.
Zu beziehen in allen Lebensmittel-Geschäften, od. direkt d. die
Haco-Gesellschaft A.-G., in Gmülden

RUM CORUBA unübertroffen
Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

TÄGLICH
FRISCHE
EIER
GARANTIERTE GESUNDE
WARE
BEZIEHEN
HOTELS & RESTAURANTS
BESTEN VON
SWILDI COMESTIBLES BRUNNEN
TEL. 109

Eine Heilstätte für alkoholkrankte Frauen sucht ein geeignetes Objekt zu kaufen
Erfordernisse: Ca. 40 Betten, 1 grösseres und 1 kleineres Esszimmer, zwei Arbeitsräume, Waschküchenanlage, genügender Umschwung für Garten. Nähe einer grösseren Ortschaft im Kanton Bern; keine Wirt-schaft in der Nähe; wenn möglich mit Mobiliar. Offerten mit ausserster Preisangabe nimmt entgegen Pfr. G. Ludwig, Biel.

Kühlmachine
Autefriger oder Frigidaire oder anderes System
für Restaurant zu kaufen gesucht. Ebenfalls eine Anzahl Gartenmöbel, Tische und Stühle. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unter Chiffre OF. 2914 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau, 4253

Haudame gesucht
die in ähnlichen Instituten gearbeitet hat. Meldungen: Sanatorium Grunewald, Berlin, Hagenstr. 45.

Junger, tüchtiger
Pat.-Koch
sucht Stelle zur weiteren Aus-bildung neben Chef, gute Zeug-nisse, Saison- oder Jahres-stelle. Offerten an Alb. Priel, Bahnhofstr., Romanshorn, (2913)

Grosser Kalbleisch-Abschlag
fetter, weisser Kalbleische
Stützen und Nierstück pro kg Fr. 3.—, Braten- und Kote-lettes pro kg Fr. 2.60, Brust und Hals pro kg Fr. 2.30, 1/2 Stück pro kg Fr. 2.00. Von 1 kg an franko per Nachnahme. Das Fleisch wird alles von der Gendarmerie Münster kontrol-liert, welche auch bei event. Anträgen Auskünfte über unsere Versand-Metzgerei gibt. Tel. Nr. 6. Nessler Joh. Metzgerei, Münster (Walls).

Erfahrener Cavist
sucht Stelle. Zeugnisse zur Verfügung. Sich zu wenden an P. 6017 S. Publicitas Sitten.

Pasteur Anglais
recolt jeunes gens Vie de fa-mille. Bonnes leçons Beau quartier de Londres
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London

Für Hotels
Schlüssel-Sicherungs-Apparat
Keine Schlüsselverluste mehr!
Erich Schweizer, Berlin, Unter den Eichen, 10
Alleinverkauf in d. Schweiz: J. J. Müller, Metallwaren-A.-G., Romanshorn

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

Nr. 51

Donnerstag, den 22. Dezember 1927 — Jeudi, le 22 Décembre 1927

Nr. 51

Offene Stellen :: Emplois vacants

Tarif pour insertions sous chiffre 1928
Sociétaires Non-sociétaires
Les frais sont en plus de l'abonnement
jusqu'à 4 lignes comptés à part adresse Suisse Étrangère
Première insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
non interrompue Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Pour chaque répétition
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Les offres pour les insertions suivantes sous

chiffre doivent être adressées à la Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau/Officier gesucht für grösseres Passantenhotel Zürich.
Gewünscht wird jüngerer, sprachkundiger Mann, der
bereits in Hotelbetrieben tätig war. Kleiner Anhangschatz.
Chiffre 1672

Chef de réception-Sekretärin-Gastgeberin gesucht, Fester
Montatslohn (Tinkgeldablassung). Offerten an Postfach 28
in Davos- Dorf. Chiffre 1673

Gesucht am Ende Januar: 1 Portier-Conducteur, perfekt
englisch sprechend, seriösen, gesetzten Mann mit guten
Manieren; auf 1. März ein tüchtiger Chef de salle oder Ober-
kellner, gut mitreisend und gewandt, ein tüchtiger, selbst-
ständiger Küchenchef mit Auslandspraxis, für Hotel besten
Gepräges, 60 Betten. Ohne gute Referenzen Anmeldung unzulässig.
Offerten mit Bild, Kopien, Ansprüchen und Rückporto
erbeten an Chiffre 1663

Gesucht für lange Sommeraison in grosses Hotel I, Rang
ein erstklassiger und tüchtiger Oberkellner. Nur best-
empfohlene, solide und ganz zuverlässige Bewerber mit Ja.
Referenzen wollen Offerten mit Zeugnisschriften und Photo
einreichen an Chiffre 1675

Gesucht von erstklassigem Hotel der Zentralschweiz für
Sommeraison 1928: 1 tüchtiger, zuverlässiger Journal-
führer(in), Sekretär(in), englisch sprechend, 1 Bureau-
führer(in), Stenographin erwünscht, Kenntnisse der Buch-
haltung, 1 tüchtiger, sprachkundiger Etagen-Gouvernante, 1
privats Etagen-Gouvernante, tüchtiger Saucier, Entree-
meister, Röstmeister, Pâtissier, 1 Cas. rang, commis de rang,
Kaffeehelfer, 1 Läger, 1 Wäscherin, 1 Zimmermädchen,
1 Portier, 1 zuverlässiger Maschinen-Wäscher-Heizer, für
Zweizhaus gleichen Unternehmern 1 Sekretär-Oberkellner,
der englischen Sprache mächtig, für tüchtige, selbst-
ständige Person lohndere Stelle. Bewerber nur mit Ja. Referen-
zen werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnisschriften
und Photographie erbeten. Chiffre 1674

Gesucht zuverlässige, sprachkundige und mit der Lingerie
vertraute Etagen-Gouvernante in erstklassiges Hotel nach
Nordböhmen Saison anfangs April bis Oktober. Offerten mit
Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an
Chiffre 1676

On demande pour un hôtel de tout premier ordre,
gouvernante vaudoise qualifiée, parlant anglais. Age 30
à 40 ans. Place à l'année. S'adresser par écrit sous R 15471
à la Publicitas Lausane. Chiffre 1677

Les offres pour les insertions suivantes sous

numéro doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau Bâle

- Nr.
- 5157 Glätterin, Klinik, 40 Betten, Jahresstelle, Wallis. Chiffre 343
- 5175 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Wintersonn, Berner Oberland. Chiffre 344
- 5183 Köchin, 2 Dienstmädchen für besseres Privathaus in England. Chiffre 345
- 5191 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Fr. 100.— bis 130.—, Wintersonn, Hotel 80 Betten, Berner Oberland. Chiffre 346
- 5198 Angestellte-Kaffeehelfer, Jahresstelle, Anfang Januar, Militärkantine, Kt. Bern. Chiffre 347
- 5199 Zimmermädchen, servierkundig, für kleine Pension, nach Liechtenstein, Tessin, Berner Oberland. Chiffre 348
- 5213 Barmaid, englisch sprechend, Wintersonn, Hotel 70 Betten, Graubünden. Chiffre 349
- 5221 Junge Barmaid, servierkundig, gut empfohlen, Wintersonn, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 350
- 5223 Tüchtige Glätterin, Wintersonn, Hotel 50 Betten, Berner Oberland. Chiffre 351
- 5231 Tüchtige Köchin, in Restauration bewandert, nicht über 35 Jahre alt, 1. Januar, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee. Chiffre 352
- 5234 Köchin ev. Anfängerin, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badegg Aargau. Chiffre 353
- 5236 Alleinköch, Hotel Entremets und Pâtissier, Saison April bis Oktober, Fr. 350.— monatlich, Kaffeehelfer (Beihilfe des Chefs), Mitte März bis Oktober, ev. Tochter für Lingerie (Maschinenstänlein), ca. Mitte April. Chiffre 354
- 5241 Selbst. Koch, sofort, Jahresstelle, Gehalt durchschnittlich ca. Fr. 250.— bis 300.—, Passantenhotel 70 Betten, Genéve. Chiffre 355
- 5244 Saalküchler, Tochter für Lingerie und Zimmerdienst, sofort, Hotel 50 Betten, Wintersonn, Berner Oberland. Chiffre 356
- 5246 Etagen-Gouvernante, mit erstkl. Zeugnissen, sprachkundig, Eintritt Januar, Etagen-Gouvernante, zuverlässig, Eintritt März, Hotel 180 Betten, Genéve. Chiffre 357

Wir bitten zu beachten

dass Offerten unter Chiffre an die
Expedition der Schweizer Hotel-Revue,
Offerten unter Nummer dagegen an das
Hotel-Bureau zu adressieren sind.

Jahresstellung KOCH-PATISSIER

der sich als selbstständiger Koch ausbilden will (Erfahrung
nach Restaurant-Aide wird bevorzugt), ist auf 1. Januar oder auch
gefragt

für Vorort Zürichs. Ausländer. Auch für Ehepaar, daselbst
könnte die Frau als Buffetdamen eintreten, kleine Wohnung im
Haus. Nur Personen mit guten Referenzen und Leumund
kommen in Frage. Gef. Offerten unter Chiffre G. R. 2997
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfolgreicher, selbstständiger Direktor

I. Häuser, in den besten Lebensjahren, mit weitreichenden Ver-
bindungen, wünscht sich passend zu verändern. Gef. Offerten
unter Chiffre P. V. 2961 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

- Nr.
- 5250 II. Oberkellner, Hallenkellner, Chef de rang, Kaffee-
köchin, Eintritt März, Hotel 100 Betten, Genéve. Chiffre 358
- 5255 Kellnerbursche, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden. Chiffre 359
- 5256 Silberputzer, 3 Saalkücher, sprachkundig, sofort, Sa-
natorium 120 Betten, Graubünden. Chiffre 360
- 5259 Commis de rang, sofort, Grosshotel, Montreux. Chiffre 361
- 5260 Tüchtige Sekretärin, deutsch, franz., englisch, sofort,
Wintersonn, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 362
- 5261 Abwaschmädchen, Ende Dezember, Hotel 50 Betten,
franz. Schweiz. Chiffre 363
- 5262 Pâtissier, sofort, Fr. 200.— monatlich, Hotel 90 Betten,
Wallis. Chiffre 364
- 5263 Sekretärin, sprachkundig, sofort, 22 bis 25 Jahre alt,
Hotel 40 Betten, Wallis. Chiffre 365
- 5264 Zimmermädchen, servierkundig, sofort, Hotel 40 Betten,
Berner Oberland. Chiffre 366
- 5265 Saalküchler, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Ober-
land. Chiffre 367
- 5266 Chef d'étage, chef de rang, sofort, Hotel 120 Betten,
Wintersonn, Graubünden. Chiffre 368
- 5268 Junger Koch, neben Pastry, Kaffeehelfer, Casserolier,
Tellerwäscher, Zimmermädchen, Lingerie, Saalküch-
ler, Eintritt Mitte Januar bis Mitte März, kleineres
Hotel, Lugano. Chiffre 369
- 5288 Kaffeehelfer, nur erstkl. Kraft, sofort, Hotel 1. Rang, Basel. Chiffre 370
- 5289 Concierge, sofort, Jahresstelle, Sanat. 60 Betten, Grd. Chiffre 371
- 5290 Pâtissier, selbstständiger, mit guten Zeugnissen, Jahres-
stelle, Fr. 200.— monatlich, Hotel 120 Betten, Genéve. Chiffre 372
- 5292 I. Saalküchler, deutsch, franz., engl. sprechend, sofort,
Hotel 35 Betten, Wintersonn, Berner Oberland. Chiffre 373
- 5293 Lingerie-Maschinenstänlein, sofort, Hotel 100 Betten,
Wintersonn, franz. Schweiz. Chiffre 374
- 5294 Röstmeister, sofort, grösseres Restaurant in Basel. Chiffre 375
- 5295 Liftier, gewandter, mit eigener Uniform, engl. sprech.,
Wintersonn, Hotel 80 Betten, Graubünden. Chiffre 376
- 5296 Wäscher, mit Zeugnissen aus erstkl. Hotels, sofort, Grosshotel, Zürich. Chiffre 377
- 5297 Commis de rang, sofort, Hotel 200 Betten, Wintersonn, Graubünden. Chiffre 378
- 5298 Saucier, bestempfohlener, sofort, 24-28 Jahre, Hotel 150 Betten, Wintersonn, Zentralschweiz. Chiffre 379

Die places repourvues doivent être immédiatement signalées par carte postale.

Chiffre 380

Chiffre 381

Chiffre 382

Chiffre 383

Chiffre 384

Chiffre 385

Chiffre 386

Chiffre 387

Chiffre 388

Chiffre 389

Chiffre 390

Chiffre 391

Chiffre 392

Chiffre 393

Chiffre 394

Chiffre 395

Chiffre 396

Chiffre 397

Chiffre 398

Chiffre 399

Chiffre 400

Chiffre 401

Chiffre 402

Chiffre 403

Chiffre 404

Chiffre 405

Chiffre 406

Chiffre 407

Chiffre 408

Chiffre 409

Chiffre 410

Chiffre 411

Chiffre 412

Chiffre 413

Chiffre 414

Chiffre 415

Chiffre 416

Chiffre 417

Chiffre 418

Chiffre 419

Chiffre 420

Chiffre 421

Chiffre 422

Chiffre 423

Chiffre 424

Chiffre 425

Chiffre 426

Chiffre 427

Chiffre 428

Chiffre 429

Chiffre 430

Chiffre 431

Chiffre 432

Chiffre 433

Barman, 2 Halbkellner, 2 Chels de rang, le 4 Sprachen spre-
chend, suchen Stelle für sofort. A. Reith, Gernsbacher-
strasse 4, Baden-Baden. Chiffre 373

Chef d'étage oder chef de rang, Deutscher, 30 Jahre, engl.,
franz., ital., engl. sprechend, mit Auslandspraxis, sucht
sich passenden Posten für Wintersonn oder Jahresstelle in
Grosshotel. Chiffre 366

Maltes d'Hôtel, 39 Swiss, during 20 years in England, good
linguist, presents well, I eat reis, seeks post, I. Klier, 4,
Bd. Philosophes, Genève. Chiffre 339

Maître d'Hôtel oder Chef d'étage, 30 Jahre, deutsch, franz.
und englisch sprechend, routinierter Arbeiter und Or-
ganisator, mit ersten Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 327

Obersaalkücher, 30 Jahre, ruhig, sprachkundig und selbst-
ständig, kennt auch den Barbier, mit prima Zeugnissen,
sucht sich passendes Engagement, event. als I. Saalkücher,
für sofort od. Frühjahrsaison, Tessin bevorzugt. Chiffre 378

Obersaalkücher oder Vertrauensposten. Durchaus tüchtige,
im Hotellfach bewanderte Person, gesetzten Alters, der
Hauswirtschaft mächtig, sucht sofort Engagement. Prima
Referenzen zur Verfügung. Offerten an P. Sch., Hotel Krone,
Düsseld.-Strasse (Thurgau). Chiffre 351

Obersaalkücher, tüchtig und erfahren, sprachkundig, mit
besten Zeugnissen, sucht Stelle, event. anders woher in
seinem Restaurant. Chiffre 347

Saalkücher, tüchtig und erfahren, sprachkundig, mit
besten Zeugnissen, sucht Stelle in I. Klasse-Hotel. Chiffre 337

Saalkücher, junge, treue, deutsch und franz. sprechend, sucht
an Saalkücher für Winter- oder Frühjahrsaison. Offerten
an E. Heller, Station, Seinauen (Kt. Zug). Chiffre 386

Servierkellner, gewandter, deutsch, franz. und englisch
sprechend, sucht Stelle in Tea Room oder Jahresstelle
in kleinerem Hotel. Offerten an R. Hügli, Homeland, Scotts
Lane 74, Shorlands, Kent (England). Chiffre 370

Servierkellner, im Service gewandt, sucht Stelle in Restau-
rant oder Tea-Room. Gute Zeugnisse. Offerten unter
Chiffre Z 7112 LZ an die Publicitas Luzern. Chiffre 355

Servierkellner, tüchtig, mit Barkenntnissen, deutsch, franz.,
u. engl. sprechend, sucht Engagement in Restaurant,
Bar oder Tea-Room, event. auch als Buffetkellner. Offerten
an P. T. Ammann, Tägerwilen (Thurgau). Chiffre 391

Servierkellner, 2 junge, mit Praxis in Saal und Restaurant,
deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle,
suchen Stellen auf Mitte Januar. Chiffre 374

Chiffre 375

Chiffre 376

Chiffre 377

Chiffre 378

Chiffre 379

Chiffre 380

Chiffre 381

Chiffre 382

Chiffre 383

Chiffre 384

Chiffre 385

Chiffre 386

Chiffre 387

Chiffre 388

Chiffre 389

Chiffre 390

Chiffre 391

Chiffre 392

Chiffre 393

Chiffre 394

Chiffre 395

Chiffre 396

Chiffre 397

Chiffre 398

Chiffre 399

Chiffre 400

Chiffre 401

Chiffre 402

Chiffre 403

Chiffre 404

Chiffre 405

Chiffre 406

Chiffre 407

Chiffre 408

Chiffre 409

Chiffre 410

Chiffre 411

Chiffre 412

Chiffre 413

Chiffre 414

Chiffre 415

Chiffre 416

Chiffre 417

Chiffre 418

Chiffre 419

Chiffre 420

Chiffre 421

Chiffre 422

Chiffre 423

Chiffre 424

Chiffre 425

Chiffre 426

Mietzer, Gardemanger, sucht Stelle in Wintersonn. Prima
Referenzen. Offerten unter Chiffre O. P. 614 B an
Orell Füssli-Annoucen, Bern. (O. P. 614 B) Chiffre 1722

Pâtissier avec diplôme de fin d'apprentissage et certificats
d'hôtel cherche place comme commis pour la saison
d'été ou place stable dans Hôtel, Adresse: Cattaneo F.
Carona (Tessin). Chiffre 1651

Pâtissier, 26 Jahre, mit ersten Zeugnissen und guter Karriere,
sucht baldiges Engagement. Offerten gef. an Paul Schei-
lin, Altestrasse, Romanshorn. Chiffre 1690

Chiffre 1691

Chiffre 1692

Chiffre 1693

Chiffre 1694

Chiffre 1695

Chiffre 1696

Chiffre 1697

Chiffre 1698

Chiffre 1699

Chiffre 1700

Chiffre 1701

Chiffre 1702

Chiffre 1703

Chiffre 1704

Chiffre 1705

Chiffre 1706

Chiffre 1707

Chiffre 1708

Chiffre 1709

Chiffre 1710

Chiffre 1711

Chiffre 1712

Chiffre 1713

Chiffre 1714

Chiffre 1715

Chiffre 1716

Chiffre 1717

Chiffre 1718

Chiffre 1719

Chiffre 1720

Chiffre 1721

Chiffre 1722

Chiffre 1723

Chiffre 1724

Chiffre 1725

Chiffre 1726

Chiffre 1727

Chiffre 1728

Chiffre 1729

Chiffre 1730

Chiffre 1731

Chiffre 1732

Chiffre 1733

Chiffre 1734

Chiffre 1735

Chiffre 1736

Chiffre 1737

Chiffre 1738

Chiffre 1739

Chiffre 1740

Chiffre 1741

Chiffre 1742

Chiffre 1743

Chiffre 1744

Chiffre 1745

Chiffre 1746

Chiffre 1747

Chiffre 1748

Chiffre 1749

Chiffre 1750

Chiffre 1751

Chiffre 1752

Chiffre 1753

Chiffre 1754

Chiffre 1755

Chiffre 1756

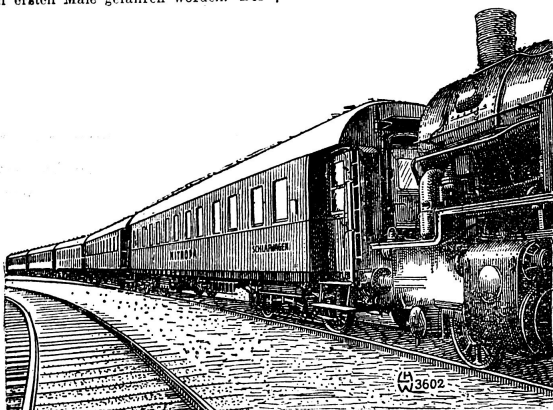
Chiffre 1757

VERKEHR

Berlin-Engadin-Express.

Am letzten Freitag, den 16. Dezember, ist der neue Expresszug Frankfurt-Basel-Chur mit „Mitropa“-Schlafwagen-Komposition ab Berlin (weshalb er „Berlin-Engadin-Express“ genannt wird) zum ersten Male gefahren worden. Der

der Mitropa, Generaldirektor Schrafl von den S. B. B. und Staatssekretär Kumbier von der Reichsbahn packende Ansprachen hielten, ihrer Genugtuung über die Schaffung der neuen Verkehrsverbindung von den nördlichen Ländern nach dem berühmten bündnerischen Wintersportgebiet Ausdruck gebend.



Berlin-Engadin-Express.

Express verkehrt während der ganzen Wintersaison bis zum 28. Februar und stellt gute Verbindungen her von, bezw. nach Holland und Skandinavien. Zu der Eröffnungsfahrt hatten sich auf Einladung der Schweizer Bundesbahnen und der Mitropa Delegationen

Die Rückfahrt nach Zürich erfolgt mit dem neuen „Express“ der Mitropa, deren Schlaf- und Speisewagen äusserst bequem eingerichtet sind und mit ihren modernen Installationen (fließend Kalt- und Warmwasser), ihrer geschickten Einteilung und Raumausnut-



Mitropa-Schlafwagen. Aussenansicht.

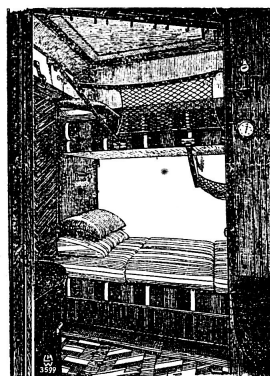
der in- und ausländischen Verkehrskreise und der Presse eingefunden, darunter Vertreter der deutschen Reichsbahn, der Rätischen Bahn, der Reichszentrale für Verkehrswerbung, der Schweizer Verkehrszentrale, verschiedener schweizer Verkehrsbüros, des S. H. V. und einer Reihe angesehenen Zeitungen.

Nach einem kurzen Mittagbankett in der „Meise“ in Zürich wurde die Gesellschaft mit dem Nachmittagsschnellzug in einem schmucken Aussichtswagen der S. B. B. nach Chur geführt, wo im Verwaltungsgebäude der Rätischen Bahnen ein Empfang stattfand, in dessen Verlauf der Churer Stadtpräsident Dr. Nadig, Dr. Kieschka, Vorstandsmitglied

zung einen ausgezeichneten, sehr sympathischen Eindruck machen. Die diesen Zeilen beigefügten Illustrationen bilden hierfür den besten Beweis.

Wie wir erfahren, weist der Berlin-Engadin-Express bereits vom Tage der Betriebsaufnahme an eine starke Frequenz auf. Schon der erste Zug vom 16. Dezember war voll besetzt und für die kommenden Tage und Wochen sollen zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Die neue Verbindung entspricht demnach einem starken Bedürfnis des Verkehrs. Alles in allem darf mit rückhaltloser Anerkennung gesagt werden, dass durch Schaffung des neuen Expresszuges die Schweizer Bundesbahnen und

die Rätische Bahn im Kontakt mit der Mitropa sowie der deutschen Reichsbahn zur Förderung des internationalen Reiseverkehrs und speziell des Wintersports ein Stück grosszügiger Arbeit geleistet haben. Wir begrüssen diese Tendenzen und Bestrebungen, die mit sichtbarem Erfolg umso mehr rechnen können, als die Aussichten für den diesjährigen Winterbesuch aus Deutschland — nach allem, was man hört — vielversprechend sind.



Mitropa-Schlafwagen. Innenansicht.

Die „Sesa“.

In der am Donnerstag letzter Woche stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrates wurde festgestellt, dass man sowohl in Kreisen der Camioniere und Spediteure, als auch in den übrigen schweizerischen Verkehrskreisen von der Tätigkeit der Sesa befriedigt ist. Sodann wurde der Vertrag zwischen der Sesa und den übrigen schweizerischen Transportanstalten genehmigt.

Schlafwagen Calais-Luzern.

(S. V. Z.) In der Zeit vom 15./16. Dezember 1927 bis 30./31. Januar 1928 wird der Zug X Calais-Belfort von Belfort bis Basel weitergeführt, mit Ankunft in Basel um 7.30 Uhr M. E. Z. Die Fortsetzung erfolgt mit Zug 60.

Basel ab 8.05
Luzern an 9.44

Der Zug wird einen Wagen I./II. Klasse und einen Schlafwagen Calais-Luzern führen. In Luzern besteht günstiger Anschluss nach den zentral-schweizerischen Winterkurorten Andermatt, Engelberg und Rigi-Kaltbad.

Beschleunigter Verkehr Berlin-Schweiz.

Im nächsten Sommer soll der D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich derart beschleunigt werden, dass die Strecke in 15 statt bisher 18 Stunden zurückgelegt werden kann. Der morgens 8 Uhr Berlin verlassende Zug würde danach bereits um 23 Uhr

Zürich erreichen. Auch über Frankfurt nach der Schweiz soll eine besonders schnelle Nachtverbindung, Berlin ab 16.30 Uhr, hergestellt werden mit Schlafwagen ab Frankfurt.

Drahtseilbahn Adelboden-Tschentenegg.

Auch der Kurort Adelboden soll nunmehr eine Bahnanlage erhalten. Es handelt sich um eine elektrische Drahtseilbahn nach der 1800 Meter hoch über dem Kurort gelegenen Tschentenegg, ein ideales Skigebiet und viel besuchtes Ausflugsziel. Der Kostenvoranschlag für die 1025 Meter lange Strecke (mit 542 Meter Höhenüberwindung) beträgt Fr. 680,000.—. Da die Bahn geeignet erscheint, zur Entwicklung und zum weiteren Aufschwung des Kurortes beizutragen, beantragt der Bundesrat den eidgen. Räten die nachgesuchte Erteilung der Konzession.

Gesellschaftsreisen.

Im Tarif für Gesellschaftsreisen ist durch die Schweizer Bundesbahnen eine Erweiterung in dem Sinne getroffen worden, dass die Gesellschaftsteilnehmer nur eine Fahrt (entweder die Hin- oder die Rückfahrt) gemeinsam ausführen müssen. Mitglieder einer Gesellschaft, welche die Hin- oder die Rückreise einzeln ausführen, erhalten Spezialkontrollmarken. Der Tarif für Gesellschaftsreisen, der von der neuen Bequemlichkeit Gebrauch machen, erfährt eine Erhöhung von zirka 15–20 Prozent.

Engelberg, den 17. Dezember 1927
(Obwalden)

Glückwunsch

zur Einweihung und Eröffnung der ersten
Schweiz. Personen-Schwebebahn
Gerschnialp - Trübssee.

Gruss dir und Heil! Jetzt wo aus harter Arbeit du entstanden,
nun — lichtgeboren — du zu Bergen schwebest. —
Gruss jenen Geistern, die aus Willenskraft dich fanden,
still ahnend, wie du Herzen zum Genusse hebest. —

Dem Flug des Adlers gleich, der mit entfaltet breiten Schwingen,
naturgeniessend Wandrer, jenes selb'ne Beispiel gibt. —

Sieh aus dem drückend Alltag frei empor zu ringen,
der Seele den Beweis verbrieft, wie sehr sie Schönheit liebt. —

Dein Segenswirken ist fortan zu jenem Glück berufen,
das leise verbend dem Empfinden goldene Reflexe weht. —

Dir werde Gottes Schutz, Gruss fleiss'gen Händen,
die dich schufen, du „Kleinod“ selb'ner Art; das jedem wird, —
mit dir „schwebt“. —

Dafür sei dir Erfolg, Gedeihens ernstgemeiner Wunsch beschieden. —
Ob Erde schwebend dienteist du Natur, schenke ihren Frieden.

H. A. Tschopp, Ober
Der Sänger vom Tal.

Kleine Chronik

Olten. Das Hotel Kreuz ist zum Preise von Fr. 177,000.— von Hrn. H. Amiel, dem früheren Inhaber des Hotel Kreuz in Solothurn, gekauft worden.

Vulpera (Unterengadin). Die Direktion des Hotel Waldhaus in Vulpera ist Herrn Walter Brändlin aus Basel übertragen worden. Herr Brändlin war im letzten Sommer als Chef de Réception-Subdirektor im Grand Hotel Victoria & Jungfrau in Interlaken und vorher als Direktor erstklassiger Hotels in Bruxelles und Knocke s/M. (Belgien) tätig.

Leukerbad (Wallis). Die Eröffnung der Hotels Maison Blanche, Bellevue und de Franco erfolgte am 21. Dezember sowohl für Wintersport wie Badekuren. Sämtliche Häuser sind in letzter Zeit renoviert worden und besitzen eine grosse Anzahl Zimmer mit fließendem Wasser. Die elektrische Bahn wird während der ganzen Saison im Betrieb sein.

Weggis. Das Hotel Albana ist in den Besitz des Herrn K. Wolf übergegangen, nachdem sich seine Eltern aus Gesundheits- und Altersrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Das Haus wird in der bisherigen bewährten Weise weitergeführt und am Mitte März 1928, mit neuen Verbesserungen und Verschönerungen versehen, für die Saison wiedereröffnet.

Davos. (Mitget.). Das unter der Direktion von Herrn W. A. Holsboer stehende und mit der Begründung und Entwicklungsgeschichte des Kurortes und Sportplatzes Davos eng verbundene Grand Hotel Carhaus Davos wurde, nach einem eingehenden und nicht nur von praktischen, sondern auch künstlerischen Gesichtspunkten geleiteten völligen

Umbau im Jahre 1914, neuerdings einer gründlichen Renovation unterzogen. Im Laufe des vergangenen Sommers wurde in sämtlichen 200 Zimmern und Appartements warm und kalt fließendes Wasser installiert und im Anschluss daran im Herbst auch ein Teil der öffentlichen Räumlichkeiten neugestaltet, so insbesondere das während des ganzen Jahres den Mittelpunkt des Davoser Lebens bildende Café des Hauses.

Autotourismus

Eine Eingabe zur Strassenverkehrs-Initiative.

Laut Agentenbericht hat der Schweizer Touringklub an den Bundesrat und die eidgen. Räte eine Eingabe gerichtet, in welcher der Ansicht Ausdruck gegeben wird, dass der Bau und der Unterhalt der Durchgangsstrassen ausschliesslich den Kantonen zu überlassen seien. Inbezug auf die Verteilung des Benzinolles an die Kantone vertritt der Touringklub die Meinung, dass sie nicht auf dem Wege eines Verfassungsentwerfes vorgenommen werden kann. Gestützt auf diese Argumente, äussert er daher den Wunsch, die jetzige Redaktion des Artikels 37bis der Bundesverfassung durch folgende Bestimmung zu ersetzen:

1. Der allgemeine Strassenverkehr wird durch Bundesgesetz geregelt. Alle Strassenbenützer sind diesem Bundesgesetz unterstellt. 2. Den Kantonen bleibt das Recht gewahrt, im Rahmen des Bundesgesetzes Vorschriften zu erlassen, in denen die örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden.

Der Touringklub der Schweiz würde es sehr begrüßen, wenn der Bundesrat in seiner Botschaft an die eidg. Räte, auf obigen Text gestützt, einen Gegen-

vorschlag machen würde, der dem Volke gleichzeitig mit dem Text der Strassenverkehrsliga zu unterbreiten wäre.

Eine Riesen-Autostrasse in Amerika.

Zwischen St. Augustine in Florida und San Diego in Kalifornien ist in den letzten Jahren eine 4500 Km. lange Autostrasse gebaut worden, die hinsichtlich der Grossartigkeit der Anlage und des Kostenaufwandes alle bisherigen Bauten dieser Art, auch im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, übertreffen dürfte. Die Riesenhaftigkeit des Unternehmens, so schreibt die „Frankfurter Zeitung“, erhellt schon daraus, dass allein der Umbau der nur 100 Kilometer langen Teilstrecke, die dem Staat Mississippi zugehört, 100 Millionen Dollar verschlungen hat. Die schwierigste Aufgabe für die Ingenieure aber brachte der Mitte 1925 gefasste Beschluss, die Mobile-Bai und die östlich davon gelegene Escambia-Bai in Florida zu überbrücken, um kostspielige und zeitraubende Umwege zu ersparen. Beide Brücken sind jetzt schon fahrbar. Die grössere bei Mobile wurde im Jahre 1926 trotz ihrer 17 Kilometer Länge in einem halben Jahre fix und fertig hergestellt. Die Teile der Brücke, die nur über Wasserflächen führen, lassen sich aufklappen, so dass die grössten Dampfer durchfahren können. Bei New Orleans hat man auf der Autostrasse vier Hotels für 6 Millionen Dollar errichtet, breitere Brücken für 20 und eine Seemauer für 27 Millionen. An den Strecken westlich vom Mississippi wird allerdings zum Teil noch gearbeitet; immerhin ist die Gesamtstrecke schon so weit instand gesetzt, dass vor kurzem der Chefingenieur des Baues als erster von Küste zu Küste fahren konnte.

Literatur

„Deine Heimat“, das Auslandsschweizer Buch, herausgegeben von der Neuen Helvetischen Gesellschaft und der Auslandsschweizer Kommission, Verfasser Lehrer J. Weber, Basel mit verschiedenen Mitarbeitern, Verlag Sadag A. G., Genf. — Dieses flott illustrierte Werk mit sehr geliebten Textbeiträgen in Poesie und Prosa dürfte von den Schweizer Kindern im Ausland, für die es bestimmt ist, mit grösster Freude und Sympathie begrüsst werden und bei ihnen die Liebe zur Heimat lebendig aufliegen lassen. Das über 200 Seiten umfassende Buch gibt in verschiedenen Unterabschnitten gehaltvolle Schilderungen über Land und Leute der Schweiz, über unsere Geschichte, das Wesen der Bundesverfassung, das künstlerische Leben der Schweiz und über die Stellung der Auslandsschweizer zum Vaterland. Prachtvoll farbige Tafeln und Tiefdruck-Illustrationen vervollständigen den guten Eindruck des Buches, dem eigentlich nur der Mangel anhaftet, dass es die Schweizer Volkswirtschaft, Verkehr, Handel, Gewerbe und Industrie, sehr stiefmütterlich behandelt. So erinnert an unsern hochstehenden Fremdenverkehr (und damit an die Hoteliererei) nur die dem Werke beigeheftete kleine Verkehrskarte „Vorkurs und Distanzen“. Es steht zu hoffen, eine neue Ausgabe des sonst sehr lesenswerten Buches werde diesem Mangel einigermassen abhelfen. Das Werk sei der Beachtung auch unseres Leserkreises empfohlen.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Malli.

Ch. Magne

GOLDENE MEDAILLE
an der Ausstellung für das Gastwirts - Gewerbe 1927 in Zürich
Er ist eben doch der beste.

Bestellen Sie heute noch Probefläsche zu 5 Kg., à Fr. 3.50 das Kg., beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen)**, Telefon 27

Kaffee-Zusatz Himpel
sogenannter Kaffee-Essenz

Direktor

gesucht

Hotel garol, erstklassig, mit Sommerbetrieb, sucht tüchtigen, sprachkundigen Herrn (Schweizer). Früher Eintritt. Gell. Offerten mit den nötigen Ausweisen unter Chiffre S. R. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Frühjahr

Hotel-Directrice

zur selbständigen Leitung eines Fremdenhotels 1. Ranges mit 40 Betten. Dauerstelle. Deutsch, Franz., Engl. Ausführliche Offerten und Referenzen unter Chiffre D. R. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Revue-Inserate sind nie erfolglos!

Hotel-Pension Pauwels

68 chambres MIDDLEKERKE

Louge-Belgique

A louer: nouvellement construit. Tout meublé et agencé suivant les dernières exigences. Cabinets de Toilette. Bains. Eau courante chaude et froide. Ascenseur. Garage. Chauffage central. S'adresser: Agence des Propriétaires, Middlekerke. 20095

Englisch in 30 Stunden

gelingt sprochen lernt man nach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht
Erfolg garant. 500 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80
Prospekt gegen Rückporto.

La boucherie Boverd

a Martigny-Bourg (Valais) ex-pédie contre remboursement, event. Rel. quarts de veaux 1er choix derrière 6 à 8 kg frs 2.50 le kg. quarts de veaux 2e choix devant frs 2.20 le kg. Par 2 kg frs 2.— le kg. 12 port payé depuis 3 kg. (6106)

Empfangssekretär

25 Jahre, Hotelierssohn, mit besten Zeugnissen, event. Rel. erster Hotels, mit Bankpraxis und Hochschulstudium, engl. und franz. Sprachkenntnissen, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter Chiffre W. G. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berücksichtigt die „Hotel-Revue“-Inserenten“

meubles Perrenoud



CERNIER

INSTALLATIONS DE MOBILIERS
POUR HOTELS ET PENSIONS
FABRICATION GARANTIE - NOMBREUSES
REFERENCES.

MAGASINS A CHAUX-DE-FONDS
NEUCHÂTEL, FLEURIER, BIENNE
BERNE, LAUSANNE ET GENEVE

„AKO“

Bleich-Waschmittel

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und
ist in Desinfektionswirkung übertrifft. — Vorteilhaft.
billig und arbeitersparend.

KELLER & C^{IE}
Chemische und Seifenfabrik
STALDEN
(Emmental).



AALBORG
AKVAVIT.

C.L.O.C.
LIQUEUR.

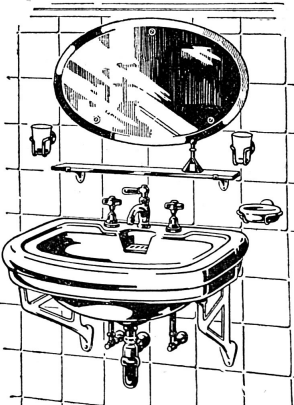


Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs,
Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2290

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Officepapiere, Schrank-
papiere in Bogen und in
Rollen, diverse Farben
empfiehlt

Fritz Danuser
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Kochherde



GEHR. KREBS
OBERHOFEN
THURERSEE

Inserieren bringt Gewinn!

Wäsche-Rechnungen
(Billet de linge)

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

Wäsche-Rechnungen
(Billet de linge)

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

ELEKTRISCHE BETTFEDERN-REINIGUNG
Neue Federbetten, Bettfedern, Flaum u. Fassungen
Ed. Fischer, Zürich 1
Grablgasse 14, Tel. Hoff. 8593.

Neue, modernste Maschinen-Anlage zum Entstauben,
Dämpfen, Desinfizieren und Sortieren von
Bettfedern und Flaum

Revisions- & Treuhand A.-G.

Postgeb. Zug Tel. 402
Pilatusstr. Luzern Hirschmattstr. 13

Mitglied der Schweiz. Revisionskammer-Hotellbuchhaltungen und
Revisionen. — Erste Referenzen —

Luzern Hotel WAGNER
bei Bahnhof, Post und Schiff
Vornehmes Familienhotel.
Fließendes Wasser, in allen
Zimmern. JAHRESESTRIEB.

CIARAT CIALIN
Nahrungsmittel
Überall erhältlich.
Chiffon, Chausson, etc.

CIARWO
Chemische Präparate
Rüschlikon

In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg., das Kg.
à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.

W. H. Zimmermann, Zürich 1
Chorassie 9, Telefon Nr. 43.89.
Spezial-Fabrikation von Crème-Pulver,
Vanille-Crème-Pulver per kg Fr. 3.—
Vanille-Crème extra, f. Glace per kg Fr. 3.50
Crème ohne Aroma per kg Fr. 2.50
Schokolade-Crème-Pulver per kg Fr. 4.—
Haselnuss-Crème-Pulver per kg Fr. 4.40
Postsendungen 4/2, 9 und 14 Kilo, gegen Nach-
nahme. Rezept-Büchlein gratis. 2975

C'est incontestablement
chez

CH. VIREDAZ
Papiers de luxe en gros pour
hôtels.

que l'on trouve le mieux et le meilleur marché.
Demandez notre prix-courant pour papiers gaulés et
dentelle, papier W. C., papier d'office, serviettes,
sacs à lunch.

Pl. St. Laurent, Lausanne, tél. 2663 (2982)

Billards und Billards-Zubehören

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich

Fr. Bærirwyl, Safenwil (Aarg.)
Telephon Nr. 22

maison WAP
Lausanne

Nos spécialités:
Livres de bons, grands et petits. Blocs-notes. Papier à provision en
feuilles et en bloc. PAPIERS GAUFRES et DENTELLES. Serviettes
en papier et Pochettes. Papiers WC. en rouleaux et en paquets.
Papiers buvard, blanc et en couleur. Papiers d'office. Chalumeaux
et Cure-dents. Articles pour Bal et Toilette.

Thés en Gros

Indes - Ceylon - Darjeeling - Java
Sumatra - Chine

IMPORTATION - EXPORTATION
Vente directe de la plantation à l'hôtel

Maison Charles-Marie Steinmann succ. de
E. Steinmann & fils (fondée en 1892)
Genève, rue de Lyon 72.

Demandez le colls-essai de kg 4 500
Echantillons à disposition
Téléphon Mont-Blanc 4059



„SOTTA“
VINO VERMOUTH
QUALITÀ SUPERIORE

Umsatz im: 1. HALBJAHR 2. HALBJAHR 3. HALBJAHR!

Diese Umsatz-Steigerung in Vermouth „SOTTA“ ist der Beweis
für dessen Güte und Preiswürdigkeit.
Zu beziehen durch den Wein- und Spirituosenhandel.

A.-G. Kummeler & Matter, Aarau

Elektrische Patisserie-Oefen
Tellerwärmer
Hotel-Grills
Salamander

Prospekte zu Diensten

Interessante Kombination: GRILL-SALAMANDER

Hervorragende Künstlerkapelle

von Ruf, durch Zufall sofort
frei für Wintersportplätze. Of-
ferten unter Chiffre Z. 2, 3068
beford. Rudolf Mosse, Zürich.

Stadtbernisches Jodlerquartett

Könnte noch einige Engage-
ments entgegennehmen. Anmel-
dungen nimmt entgegen Hans
Gyger, Standstr. 15, Bern.

Gesucht
für lange Sommersaison
Ehepaar, Chef de Cuisine
dessen Frau englisch spricht und Obersaltischer-Sekretärin-
stelle versehen kann, in gut gehendes, kleines Sommer-Hotel
(70 Betten) am Vierwaldstättersee. Nur Bewerber, die ähnliche
Posten schon mit Erfolg bekleidet haben, beileben Offerten mit
Zeugnisabschriften und Photographie einzureichen unter Chiffre
A. B. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Über den Jossert!

Talleyrand, der Minister Napoleons, war ein
ebenso grosser Feinschmecker wie berühm-
ter Diplomat. Von ihm stammt das Wort:
„Der Käse ist der erste aller Desserts!“

Wenn Talleyrand das schon vom Käse im
allgemeinen sagte, um wieviel mehr gilt
sein Wort dann erst für Chalet-Käse!

Die grössten Hotels der Schweiz, durch ihre
Küche weithin berühmt, setzen ihren Gäs-
ten Chalet-Käse zum Dessert vor

Chalet-Käse beschmeckt —zusagen die
Hauptmacht der vorüberziehenden Platten
und eröffnet die Nachhut der Desserts: der
Früchte, Glace und Patisseries!

Chalet-Käse beruhigt den Magen. Chalet-
Käse hilft verdauen. Und erst Chalet-Käse
lässt Ihren Wein zur vollen Geltung kom-
men und entlockt Ihren Gästen jenes Ah!
auf das Sie als Gastgeber so stolz sind!

CHALET
ALPINA KÄSE A.G. BURGDORF

Bewährter Erfolg durch Urlicus

bei Magen- und Darmkatarrh,
Sodbrennen,
Fettsucht,
Leber-Nieren- u. Blasenleiden,
Verschlammung jeder Art,
Husten, Heiserkeit,
Gallensteine,
Zuckerkrankheit

Erhältlich überall
in Mineralwasserhandlun-
gen und Apotheken, oder
durch die

Passugger Heilquellen A.G.
PASSUGG

Koch-Volontär-Pâtissier

21 Jahre alt, sucht Stelle in
gutes Restaurant oder Hotel,
um sich in der Kochkunst wei-
ter auszubilden. Gute Zeug-
nisse nur von erstklassigen
Häusern stellen zu Diensten.
Offerten unt. Chiffre W. K. 2981
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Ständerlampen Hängeleuchten
aus Holz
erstellt und liefert mit
Garantie.
Eugen Morel
Holzbildhauer und Drechs-
ler, Oberdorfstrasse 16,
Tel. Höttingen 4715.
Verkauf im Laden
Torgasse 8, Zürich 1, direkt
beim Bellevue (4153)